Nr. 2180. Sonnabend, 5. December. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jlgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Landrath des Kreises Osterburg Grafen von der Schulenburg-Hohenberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse und dem Legations-Secretair v. Neumann die vierte Klasse dieses Ordens; dem Freiherrn Senfft von Pilsach auf Sandow den K. Kronen-Orden zweiter Klasse; so wie dem Geheimen Regierungs-Rath Emundts zu Butscheid den K. Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen; den Staatsanwalt Henke in Marienwerder zum Staatsanwalt bei dem Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10¼ Uhr Vormittags.

Wien, 4. December, Abds. Abgeordnetenhaus. Abg. Rechbauer erklärt sich durch die vom Grafen Rechberg auf seine Interpellation gegebene Antwort nicht für befriedigt; er billigt das Zusammengehen Oesterreichs mit Preußen, aber nicht mit dem Ministerium Bismarck, und behält sich weitere Anträge vor. Abg. Schindler kritisirt die auswärtige Politik Oesterreichs. Graf Rechberg erwidert: Die Idee des Congresses seine eine schöne und erhabene Idee, allein der Ausgang des Congresses sei unsicher. Also sei es, um Krieg zu vermeiden, nothwendig, sich vorher über die Gegenstände des Congresses und die Mittel zur Erreichung zu vereinbaren. Die Regierung müsse bei allen Handlungen die Wahrung des Friedens, aber auch die Integrität des Reiches im Auge behalten. — Nach lebhafter Debatte über die äußere Politik erklärt Rechberg: Oesterreichs Politik in Italien sei auf Erhaltung des Friedens und nicht auf Eroberung gerichtet; so lange aber die italienische Regierung nur auf die erste Gelegenheit warte, Venedig zu nehmen, werde kein österreichischer Minister des Aeußern mit Turin lange in gutem Einvernehmen bleiben.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kassel, 4. December. Durch Ministerialausschreiben vom 28. v. Mts. wird der Landtag des Kurfürstenthums auf den 17. December einberufen.

Von der polnischen Grenze, 4. December. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag haben in Warschau abermals bedeutende Verhaftungen stattgefunden. Unter den Verhafteten befinden sich die Gerichtsanwälte Dominski, Zelinski, Ludwig Zalewski und der Präses des Armenpfleger-Vereins Fürst Lubomirski.

Triest, 4. December. Die levantische Post hat Nachrichten aus Athen und aus Konstantinopel, aus beiden Orten vom 28. v. Mts., gebracht. Der König Georg hat einer Deputation der National-Versammlung erklärt, er bedauere den Beschluß gegen die Minister des Königs Otto und hoffe, die Versammlung werde ihn zurücknehmen. Es heißt, der König werde nächstens nach Corfu gehen. Die Nationalversammlung hat befohlen, alle nach Besetzung der gesetzlichen Posten überschüssigen Offiziere in Nichtactivität zu versetzen.

Das „Journal de Constantinople" zeigt an, daß der Sultan, wenn der Congreß zu Stande kommen sollte, sich persönlich nach Paris begeben werde. Zum Nachfolger des entlassenen Sheik ül Islam ist Essam-Eddin, Mufti des Unterrichtsministeriums, ernannt worden. Nach dem „Levant Herald" hat der in Angelegenheiten des Suezkanals nach Paris gesandte Minister des Vice-Königs von Egypten, Nubar Bey, den Zweck seiner Mission nicht erreicht.

Politische Uebersicht.

„Reißt doch den Schleier herab! Sprecht es doch aus, was Ihr wollt! Die Revolution — das ist der Zweck Eures Treibens. Wozu noch Fürsten, wenn, wie Ihr dem Volke vorredet, das Volk reif ist, sich selbst zu regieren? Nur die Massen erst aufgeregt, das Volksheer gebildet und die Mittel bereit, es zu unterhalten, — dann werdet Ihr wahrhaftig nicht mehr auswärts suchen nach der Stätte Eurer Arbeit!" — So zetert die Kreuzzeitung und zitternd sieht sie den Boden unter ihren Füßen wanken vor dem erwachenden Selbstbewußtsein der Nation. Arme Kreuzzeitung, verlassen von ihren getreusten Freunden, steht sie wie ein Prediger in der Wüste. Nur die Berliner Revue blieb ihr! Nicht bloß ihre kleinen Provinzialknappen hören nicht mehr auf ihr Meisterwort, sondern sie wird auch noch von den „Militairischen Blättern" arg befehdet in einem geharnischten Protest gegen ihre schleswig-holsteinische Politik. Die preußische Armee — so führt der Artikel der „Mil. Bl." aus — betrachtet ihre Ehre verpfändet und brennt vor Verlangen, die Schmach von Bronzell und Olmütz vergessen zu machen. Mit Entrüstung weist er den dänischen Standpunkt der „Kreuzzeitung" und der „Berl. Revue" zurück. Die „Kreuzzeitung" hat bis jetzt für diesen Artikel kein Wort; sie hört und sieht nichts — als die „Revolution!"

Aus Frankfurt lauten die Nachrichten bis jetzt noch nicht sehr erfreulich. Die Haltung der beiden Großstaaten wirkt lähmend auf die Verhandlungen ein. Inzwischen ist die Diplomatie in größter Thätigkeit, um einen Conflict zu beseitigen und eine Lösung durch Zugeständnisse Seiten des Königs Christian IX. herbeizuführen. Hoffentlich werden die kleineren deutschen Regierungen fest bleiben.

Ueber die wahre Meinung der österreichischen Regierung kann kein Zweifel übrig sein. Man schreibt der „Köln. Ztg." von wohlunterrichteter Seite: „Auffallend ist das Streben der officiösen Wiener Blätter, die Meinung zu verbreiten, daß Oesterreich Willens sei, sich in der Executions-Angelegenheit vom Bunde majorisiren zu lassen. Umgekehrt ist die Sachlage. Der Bevollmächtigte des Herzogs von Schleswig-Holstein hat in Wien einen sehr niederschlagenden Empfang gehabt, und vom Grafen Rechberg ist den einzelnen Höfen durch die Gesandten eröffnet worden, daß Oesterreich nicht entfernt daran denke, die Erbansprüche der Augustenburger zu unterstützen, also auch nicht die Execution mit einer Occupation zu vertauschen. Graf Rechberg betrachtet die Execution als eine Administrativ-Maßregel, um die Bewegung in den Herzogthümern niederzuhalten. In diesem Sinne sind auch die kaiserlichen Gesandten an den europäischen Höfen instruirt worden, so daß die dänische Diplomatie von dieser Seite wirksam unterstützt wird."

Eine vortreffliche Auseinandersetzung bringt wieder das Organ der badischen Regierung, die „Karlsruher Zeitung". Sie verwirft die Bundesexecution als „die gute Sache verdunkelnd und gefährdend" und sagt: „So scheint uns nur Eins geboten, das Erbrecht Christians IX. in Schleswig-Holstein (oder für den Bund, in Holstein und Lauenburg) sofort zu prüfen und — zu verwerfen. Ohne dies aber nur halbe Schritte; ohne dies Gefahr einer Haltung, welche Das bedroht und im Stich läßt, was zu schützen und zu retten gerade das einzige Ziel ist — die nationale Selbstständigkeit Schleswig-Holsteins unter ihrem legitimen Fürstenstamme. In der Thatsache, daß einzelne Regierungen dem Londoner Protokoll ihren Beitritt geliehen haben, liegt kein Hinderniß. Sie mögen mit ihrem politischen Gewissen — denn das rechtliche ist längst frei — abmachen, ob sie jetzt sich von ihm lossagen, ob sie eine rückhaltende Stellung beobachten wollen. Keinenfalls sind sie befugt, eine mit dem Beschluß des Bundes in Widerspruch stehende Haltung anzunehmen. Glauben sie sich durch ihre Betheiligung an jenem Protokolle gehindert, in erster Linie gegen Dänemark eine active Rolle zu übernehmen, so wird der Bund ihre Gründe billigen, sie von einer Thätigkeit entbinden können, welche sie ungern leisten, und dieselbe solchen Staaten zuweisen, welche durch keine frühern Handlungen für die künftigen gelähmt sind, sondern unbeirrt in die ihnen anvertraute Position eintreten. Keine Rücksicht auf Opfer und Gefahr darf das Urtheil und den Willen Deutschlands durchkreuzen. Jedenfalls wäre eine moralische Niederlage schlimmer, als die schlimmste materielle, weil sie Deutschland, als unfähig politischer Einsicht, nationaler Erhebung, practischen Machtgebrauchs, als unreif zur That, in den Augen seiner Nachbarn der höchsten Geringschätzung preisgeben und zu Wiederholungen frecher Attentate auf sein Interesse, Gebiet, Recht einladen müßte. Deßhalb glauben wir nochmals: vor Allem berathe die Bundesversammlung, ob dem Könige von Dänemark ein Besitztitel auf Holstein zustehe, verneine, wie Recht es fordert, diese Frage, und alles Uebrige wird sich finden und zu unseren Ehren und Frommen lösen."

In Bezug auf die Stimmung unter den Abgeordneten wird uns von Berlin mitgetheilt, daß die große Majorität für eine Politik, die am Londoner Protocoll festhält, keine Mittel bewilligen werde. Das weitere Verfahren wird von der Haltung des Ministeriums abhängen.

Die „Berl. Börs.-Ztg." theilt ein Gerücht mit, wonach die preußische Regierung eine Anleihe (etwa 30 Millionen) bei der Kammer beantragen werde. Das Blatt erklärt sich gegen die Bewilligung derselben, da die 20½ Millionen des Staatsschatzes für die Bundesexecution vollständig ausreichten und gerade für solche Zwecke vorhanden wären. Im Jahre 1859 hätte beim italienischen Kriege zu einer sehr ausgedehnten Rüstung die Regierung 30 Millionen gefordert, aber nur 18 Millionen verwendet. Die 12 übrigen Millionen lägen im Staatsschatz disponibel. Das Blatt weist auf die Schwierigkeit hin, gerade jetzt, wo für preußische Papiere eine sehr ungünstige Stimmung herrsche, eine Anleihe unter günstigen Bedingungen zu contrahiren.

Mit der beschlossenen Ungiltigkeits-Erklärung der Wahl des Frhrn. v. d. Heydt hat das Haus der Abgeordneten einen Grundsatz hingestellt, der im ganzen Lande von allen Denen freudig begrüßt werden wird, welche das wichtigste staatsbürgerliche Recht, die Freiheit der Wahl, aufrecht erhalten wissen wollen. Der Beschluß des Hauses bedeutet: jeder Versuch einer Wahlbeeinflussung soll zurückgewiesen werden. Es wird das ein wirksamer Riegel für alle solche Wahlmanöver sein, wie sie bei den letzten Wahlen an vielen Stellen mit der un-

---

Eine Stimme aus Schleswig.

Hamburg, 1. December. Bereits ist die Nachricht durch die Tagesblätter gegangen, daß auch im Herzogthum Schleswig die Leistung des Homagialeides verweigert wird. So im Amt Eiderstädt und in Tönning. Der nachstehende Brief ist von einem im Herzen Schleswigs angestellten Geistlichen an einen in Hamburg ansässigen nahen Verwandten gerichtet. Das Schreiben illustrirt die Gewissensnoth eines christlich gläubigen Mannes und die Resignation eines in seiner ganzen Existenz bedrohten Familienvaters beredter, als hundert nackte Notizen. Möge es dazu dienen, die ernste Mahnung, welche die Ereignisse ans deutsche Volk richten, zu verstärken. Der Brief lautet:

„* * * 27. November. Lieber * * *! Es wird Dich wundern, einen Brief von mir zu bekommen. Aber Alles muß im Augenblicke ruhen und schweigen vor der schrecklichen Krisis des Augenblicks. Was schon seit einigen Tagen nach dem Vorgang in Holstein, so wie nach Zeitungsnachrichten erwartet werden konnte, ist heute denn auch an uns herangetreten im Schleswig'schen. Wir sollen dem König von Dänemark als „unserem allergnädigsten König und Herrn" eidlich Treue geloben — „so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort" — lautet der Schluß. Ich werde den Eid nicht leisten, denn ich kann es nicht. Es wäre für mich ein Meineid und ich müßte meinen irdischen und himmlischen Herrn verrathen und mein irdisches und ewiges Vaterland, wenn ich es thäte. Was darauf folgen wird, hier im Schleswig'schen, ist leicht vorauszusehen. Wahrscheinlich werde ich um acht Tage schon meines Amtes entsetzt sein und eben so wahrscheinlich auch sofort aus dem Hause getrieben werden. Wie schwer solch ein Entschluß wiegt, das verhehle ich mir nicht. Aber es geht nicht anders. Grete ist gefaßt, und da sie wirklich ist, was ihr Name sagt, eine Perle unter den Weibern, so wird sie auch getrost mein Schicksal theilen. Sie hat mir die Entscheidung nicht im mindesten schwer gemacht. Die augenblickliche Schwierigkeit wird in zwei Punkten liegen: Einmal in meiner großen Kinderzahl — es sind ihrer zehn — und sodann, daß ich augenblicklich ganz mittellos bin, weil gerade in den letzten Tagen Rechnungszeit gewesen ist, wo immer Alles rein drauf geht. Ich hoffe, daß Gott mir schon später Thüren aufthun wird, um mein Brod zu verdienen, wie es auch immer sei. Es gilt nur vorläufig Rath zu schaffen. Ich wende mich daher an Dich und frage Dich bittend, ob Du Dich dort in Hamburg — nur nicht in der Stadt selbst, wenn es sein kann — nach einem Gelaß für uns und um irgend einen Verdienst für mich umhören willst, für den Fall, daß hier, wie freilich zu erwarten steht, Alles für mich verloren ist.

„Gott helfe unserem theuren Vaterlande und uns auch in dieser betrübten Zeit. Ich habe viel zu thun und was soll ich viel schreiben? Du kannst doch viel mehr zwischen den Zeilen lesen 2c."

(Nat.-Ztg.)

** Literarisches.

Venedig, Genua, Nizza, drei Vorlesungen von **Dr. E. Laubert.** — Danzig, A. W. Kafemann.

In unserer neueren Reiseliteratur — der nicht fachgelehrten, für das größere Publikum bestimmten — hat sich ein ganz bestimmter Typus herausgebildet, auf den der Leser zu stoßen fast von selbst verständlich findet, so bald er eine neue Reise-Skizze zur Hand nimmt. Seit Börne und Heine, den Schöpfern unseres feuilletonistischen Stils, hat die feuilletonistische Schreibart nirgends so sehr vorgeherrscht, als in Reisebildern. Wenn irgend ein Mann der Feder eine Reise gemacht, so ließ er sich nicht leicht die Gelegenheit entgehen, um die gewonnenen Bilder als interessante Decorationen zu benutzen, vor und zwischen denen er sein eigenes Ich, mit allen seinen Launen, seinen guten und mißlichen Stimmungen, seinen klugen und thörichten Gedanken dem Publikum vorführte. Je nachdem es dem Geschmack und den Bedürfnissen der eigenen Persönlichkeit entsprach, wurde dann auch dieser oder jener Partie des Gesehenen eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Immer aber war dann doch die Subjectivität des Schriftstellers, nicht aber der innere Grund des Objects selbst das zu eingehenderen Schilderungen Antreibende.

Wie pikant, wie unterhaltend nun derartige Reiseschriften auch sein mögen — wir wollen diesem Genre an sich seine Berechtigung nicht bestreiten — so mußte doch der eigentliche Zweck einer Reisebeschreibung dabei verfehlt werden. Während der Leser mit allem Möglichen, und oft sehr gut, unterhalten wird, erhält er doch nie, was er nach dem Titel der Schrift erwarten darf: ein Bild von Land und Leuten, wie sie wirklich sind.

In dieser Beziehung muß es nun als ein besonderer Vorzug des vorliegenden Buches hervorgehoben werden, daß der Verfasser keinen Augenblick in das geistreich-salope Sichgehenlassen moderner schreibender Touristen verfällt, vielmehr stets klar seine Aufgabe im Auge behält. Diese Beschränkung auf das rein Sachgemäße, dieses strenge Ausschließen alles Fremdartigen giebt dem Buche etwas sehr Anspruchloses, ohne daß es darum an Anziehung im Geringsten verliert. Im Gegentheil verdient es besondere Anerkennung, daß der Verfasser, während er seinen Gegenstand von allen künstlichen Reizmitteln rein erhält, er dennoch denselben so zu behandeln versteht, daß er im hohem Grade fesselt und interessirt. Wenn die fortgeschrittene Wissenschaft der Länder- und Völkerkunde es als ihre Aufgabe anerkennen muß, uns ein durchaus anschauliches Bild von der Eigenthümlichkeit der Länder und ihrer Bewohner zu geben, so hat der Verfasser diese Aufgabe für die von ihm gewählten Lokalitäten vortrefflich gelöst. Er besitzt das Talent, höchst anschaulich und treffend zu schildern; und während er keinen auch noch so kleinen eigenthümlichen Zug in dem landschaftlichen Gemälde von Stadt und Land unberücksichtigt läßt, giebt er uns zugleich ein so lebendiges und mit so bestimmter Physiognomie ausgestattetes Totalbild, daß wir von den geschilderten Gegenden eine ebenso deutliche Vorstellung erhalten, als wären sie uns in einer Illustration vorgeführt.

Um dieser eigenthümlichen Vorzüge willen hat das vorliegende Buch neben allem, was bereits über diese Gegenden Italiens geschrieben sein mag, seine wohlberechtigte Stelle. Einem Theile des Danziger Publikums ist es bereits durch die Vorlesungen, aus denen es hervorgegangen, gut empfohlen. Wir glauben aber Jedem versichern zu können, der sich ein Verständniß der hier geschilderten Localitäten verschaffen will, daß er es schwerlich auf eine leichtere und zugleich angenehmere Weise, als hier, erhalten wird. Namentlich öffentlichen Bibliotheken wird die Anschaffung des Buches dringend zu empfehlen sein.

—r.

genirtesten Offenheit betrieben sind; es wird eben so den verfassungstreuen, freimüthigen Wählern ein Antrieb sein, alle ähnlichen Wahlmanöver an den Tag zu bringen und rücksichtslos aufzudecken, wo sie etwa sich mehr versteckt haben sollten; es wird allen preußischen Wählern das ermuthigende Gefühl geben, daß sie beim Hause der Abgeordneten Rechtsschutz finden. Dies ist um so wichtiger, als bereits aus verschiedenen Theilen des Landes die Nachrichten einlaufen, daß die Reaction ihre Wahloperationen ganz in der früheren Weise wieder aufgenommen hat, oder vielmehr ununterbrochen fortsetzt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." lenkt „die Aufmerksamkeit des **Auslandes**" auf den Beschluß über die Ungiltigkeitserklärung und seine Motive. Die „Nordd. Allg Ztg." wünscht, daß „man dort endlich diese Partei richtig beurtheilen lerne". Auch dieser große Coup wird der „Nordd. Allg. Ztg." wohl wenig helfen. Man wird trotz ihr im „Auslande" fortfahren, über das preußische Abgeordnetenhaus gerade so zu urtheilen, wie im preußischen Volk.

Die ministerielle „Provinz-Corresp." schreibt schon wieder gegen die Untersuchungscommission wie folgt: „Die Regierung wird strenge darüber zu wachen haben, daß das Abgeordnetenhaus sich nicht etwa gelüsten lasse, durch diese Commission Uebergriffe zu thun, welche die nothwendige Zucht im Beamtenstande lockern oder irgendwie eine gefährliche Aufregung erzeugen könnten. Wie der Minister des Innern im Voraus gesagt, wird keine Behörde, kein Beamter dem Beginnen des Hauses Vorschub leisten. Nicht minder aber muß jeder Einzelne im Volke wissen, daß jene sogenannte Untersuchungs-Commission nicht im Geringsten Macht hat, ihn wider seinen Willen vorzuladen und zu vernehmen".

Man schreibt der „K. Z." von London: „Mit den russisch-französischen Unterhandlungen scheint es nicht sehr gut gehen zu wollen, da **Rußland** von keinem Zugeständniß an **Polen** hören mag. Es werden denn auch die Gerüchte, die aus Paris herüberdringen, mit jedem Tage kriegerischer. Die Auslagen der französischen Administration werden, so gut es nur geht, eingeschränkt, um dem Kriegsministerium möglichst viel Geld zur Verfügung zu stellen. So hat Marschall Vaillant Herrn Garnier, dem Architekten der neuen Oper, zu wissen gegeben, daß derselbe auf keinerlei außerordentliche Credite mehr zählen dürfe, und diese Mittheilung wurde ihm gemacht, nachdem der Kaiser vierzehn Tage vorher ihn zur Eile anspornte und so viel Geld in Aussicht stellte, als er brauche."

Unsere Zukunft.

Das Schicksal der Herzogthümer und mit ihm die Ehre und die Zukunft des deutschen Vaterlandes nimmt mit Ausnahme gewisser kleiner Kreise die Gemüther aller Deutschen im In- und Auslande fast ausschließlich in Anspruch. Gewiß noch niemals hat die Herzen ein Gefühl so einig bewegt, ein Entschluß so einmüthig zur That angefeuert: das Gefühl, daß, wenn Deutschland nicht Alles an die Unabhängigkeit seiner nordalbingischen Marken setzt, der deutsche Name mit Schmach behaftet bleiben wird. Wie gering die Meinung von dem nationalen Ehrgefühl der deutschen Nation im Lager der Gegner ist, das zeigen die jüngsten Drohungen und Einschüchterungen mit der Intervention des Auslandes. Eine Bürgerversammlung in Bremen hat auf diese Drohung würdig geantwortet. Tausende protestirten dagegen und erhoben sich für die Unabhängigkeit unserer schleswig-holsteinischen Brüder. Mag dies ein Beispiel sein für alle, die gleiche Gefahr wie unsere alte Hansestadt bedroht. Es giebt für uns keine größere, als wenn wir den Glauben an unsere Nationalkraft, an die Macht unseres nationalen Ehrgefühls verlieren würden.

Freilich haben die Stimmen Recht, welche verlangen, daß wir nicht ohne Aussicht auf Erfolg im Kampf unsern Wohlstand aufs Spiel setzen, und die daran erinnern, was das deutsche Volk von einem Theil seiner Regierungen in dieser ernsten Stunde zu erwarten hat. Aber es fragt sich, zu welcher Entscheidung die uns in den Weg gelegten Schwierigkeiten führen müssen. Zum Nachgeben oder Nachlassen wahrlich nicht. Das deutsche Volk **muß** vorwärts und je klarer es den ihm unabwendbar vorgeschriebenen Weg sich vorgezeichnet sieht, desto ernstlicher muß es seine ganze volle Kraft zusammenfassen und in die Schanze schlagen.

Je trauriger es gerade in diesem Augenblick in Preußen aussieht, je weniger wir die Hoffnung haben, daß das gegenwärtige Ministerium eine nationale Politik einschlagen kann, um so lauter muß das Volk seine Stimme erheben, um so williger muß sich jeder Einzelne der allgemeinen Bewegung des deutschen Volkes anschließen und seine Hand und seine Kraft aufthun zum gemeinsamen Werk.

Noch niemals sind Ehre und Interesse einer Nation so innig Hand in Hand gegangen, wie in dieser Angelegenheit der deutschen Nation und noch niemals sind die Gemüther so allseitig vorbereitet gewesen auf das, was kommen kann. Wir, das Volk, haben uns nur zu organisiren und den einigen Geist, den vollen Glauben an den gewissen Sieg und den Opfermuth lebendig wach zu erhalten.

Die deutschen Regierungen mögen ihren Weg gehen, für die Zukunft sind sie selber verantwortlich, wenn ihr Weg nicht derselbe ist mit dem des ganzen Volkes. Wir leben in einer Zeit, in der sich nichts mehr verdunkeln und verhehlen läßt. Wollen die Regierungen den Mahnruf, der sich aus der Tiefe des deutschen Volks gegen sie erhebt, überhören, so wird der Augenblick nicht fern mehr sein, wo sie es bedauern werden. Ein Jahrtausend lange Arbeit hat dem deutschen Volke ein Recht erworben, mit seiner Stimme gehört zu werden.

Schleswig-Holstein.

Die „Nordd. Allg. Ztg." druckt die bereits erwähnte Depesche ab, in welcher der bevollmächtigte Minister des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein die dänische Regierung auffordert, seine Lande binnen 14 Tagen zu räumen und macht dann folgenden, freilich sehr kläglichen Witz: Es fällt einem bei dem Schriftstück des Herrn Sammer unwillkürlich der Vers aus Wielands „Oberon" ein:

„Der Mensch muß unter seiner Mütze
Nicht richtig sein, versetzt ein alter Kan;
So etwas allenfalls begehrt man an der Spitze
Von dreimalhunderttausend Mann!"

— In Folge des Aufrufs von Mitgliedern des Berliner Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zu Gunsten Schleswig-Holsteins sind den dortigen Bezirks-Vorstehern die lithographirten Formulare zum Zwecke der Einsammlung von Geldbeiträgen zugestellt worden.

Posen, 4. December. Die „Ostd. Ztg." schreibt: Mit Rücksicht auf die Ereignisse, welche sich gegenwärtig für Schleswig-Holstein vorbereiten, haben bereits eine Anzahl von Officieren der hiesigen Garnison ihren militärischen Oberen gegenüber den Wunsch zu erkennen gegeben, daß sie gesonnen seien Urlaub zu nehmen, um sich nach Schleswig-Holstein zu begeben; zwar ist ihnen hierauf ein directer Bescheid noch nicht ertheilt worden, jedoch scheint es unzweifelhaft, daß ihnen dies Gesuch abgeschlagen werden wird.

Die protestantische Geistlichkeit Würtembergs wird den eidweigernden Geistlichen in Holstein eine Beifalls-Erklärung und die Zusicherung von Sammlungen in den würtembergischen Gemeinden, im Falle die Eidweigernden brodlos werden sollten, zuschicken.

Aus **Bamberg** wird berichtet: Dem Freiherrn v. Künßberg-Mandel sind in Folge eines Aufrufs bereits 122 Anmeldungen zum Eintritt in die zu bildende schleswig-holsteinische Armee zugegangen. Er wird sich nun selbst nach Gotha begeben, um Instructionen zu erholen und sich vom weiteren Stande der Dinge zu überzeugen.

— Der Aufruf des hannoverschen „Ausschusses zur Vertheidigung der Rechte Schleswig-Holsteins" wird im „Nienb. Wochenblatt" mit folgenden Bemerkungen begleitet: Alle Anstrengungen der Städte und der Intelligenz Deutschlands in Beziehung auf solche Geldsammlungen werden, wie bisher ohne allen, der deutschen Nation würdigen Erfolg bleiben müssen, wenn die Mehrzahl der Bevölkerung, die Einwohner der kleinen Flecken und Dörfer nicht herangezogen werden und beitragen. Die Betheiligung Aller kann nur Segen bringen und die wahren Vaterlandsfreunde werden sich daher mehr dadurch auszeichnen, daß sie in ihren Kreisen Jedermann, und sei es zu den kleinsten Beiträgen, anstrengen, als daß sie selbst glauben, durch irgend welche größere Beiträge nur ihre Schuldigkeit gethan zu haben.

Ueber die **Beschaffung von Waffen** bringt die „Südd. Z." ein technisches Gutachten, in welchem es heißt: Es steht fast außer Zweifel, daß für patriotische Waffen-Ankäufe Gewehre (nicht Büchsen) des schweizerischen Modells zu wählen sind. Alte und allerneueste Erfahrungen haben hinlänglich dargethan, daß man in Zeiten der Noth schlechte Waffen theuer bezahlen muß. Die Mängel der amerikanischen Heere beruhen nicht zum kleinsten Theile auf der mannigfaltigen Mangelhaftigkeit der Infanteriewaffen. Die schlechtesten außer Curs gesetzten Gewehre der verschiedensten Modelle, von veraltetem großem Caliber, sind allenthalben, vorzugsweise in Deutschland, zu enormen Preisen aufgekauft worden. In ähnlicher Weise würde auch die deutsche Wehrbewegung auf den Ausschuß der Fabriken und das ältere Kriegsmaterial der Heere angewiesen sein. Anderntheils wäre es geradezu ein gutes Geschäft, wenn eine mit den nöthigen Mitteln versehene Actiengesellschaft gleich jetzt die nöthigen Lieferungsverträge abschließen würde, um sich der Fabrikanten zu versichern und tüchtige Gewehre des schweizer Modells zu billigen Preisen zu erhalten. Ein Actiencapital von einer Million würde wenigstens genügen, um etwa 30 bis 35,000 solcher Gewehre sammt der erforderlichen Kriegsmunition zu beschaffen und zugleich die Kosten der Verwaltung und Revision zu bestreiten. Das wäre wenigstens ein Anfang zu nennen, wie er der deutschen Nation würdig wäre. Praktisch eingeleitet würde dieses Project unendlich wohlfeiler sein, als zersplitterte und planlose Anschaffungen. Aber ganz abgesehen von der patriotischen Tendenz hat ein solcher Plan auch reelle Lebenskraft und finanziellen Boden. Neue Kapital-Anlagen sind bei der Entwerthung der Staatspapiere gesucht — und welche Anlage könnte sich besser empfehlen, als eine solche, deren Rentabilität durch den Krieg nur gesichert wird! Freilich könnte man erwidern: „**nur durch** den Krieg", doch bleibt ja bei richtiger Wahl des Modells der allmälige Absatz an Schützen- und Wehrvereine offen auch ohne Krieg.

Carlsruhe, 1. Decbr. Es geht das Gerücht, den Ständen solle eine Vorlage gemacht werden, wodurch dem Herzoge Friedrich von Schleswig-Holstein aus der großherzoglichen Staatskasse die Summe von 1 Million Gulden unverzinslich zur Verfügung gestellt werden soll.

— Durch Ministerialerlaß sind die oldenburgischen Behörden angewiesen: Da der deutsche Bund den Regierungsantritt des Königs Christian IX. von Dänemark in Beziehung auf die Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg noch nicht anerkannt und auch der Großherzog gegen denselben Verwahrung einzulegen sich habe bewogen finden müssen — im geschäftlichen Verkehr mit den im Namen des Königs Christian IX. dort factisch fungirenden Behörden alles zu vermeiden, woraus eine Anerkennung könne gefolgert werden; insbesondere hätten sie sich statt der Prädicate „königlich" und „herzoglich" der sonst üblichen Bezeichnungen zu bedienen.

Hamburg, 3. Dec. (Nat.-Z.) In der gestrigen Sitzung beschloß die **Bürgerschaft**, vom Senat Auskunft zu begehren darüber: Ob die in den Zeitungen gemachte Angabe — der dänischen Regierung sei durch den Hamburgischen Senat die Zusage ertheilt, daß in Hamburg kein Werbebureau geduldet werden solle — richtig sei.

— Aus **St. Petersburg** sind der „Volkszeitung" 224 Thlr. 6 Sgr. als Ertrag einer für Schleswig-Holstein in einer deutschen Gesellschaft veranstalteten Collecte übersendet worden.

Husum, 30. November. (Hus. W.) Dem Vernehmen nach sind in der Stadt Tönning bereits 3 Senatoren und sämmtliche Mitglieder des Deputirten-Collegiums wegen Eidesverweigerung suspendirt worden.

„Fädrelandet" schreibt: „Flyveposten" hat heute Morgen die Ernennung des Baron C. Scheel-Plessen zum außerordentlichen Regierungs-Commissär für Holstein gemeldet. Nach Allem, was wir heute haben erfahren können, bestätigt sich diese Nachricht keinesweges; vielmehr hat der Geh.-Rath Hall sein eingereichtes Gesuch um Entlassung als Minister für Holstein gestern zurückgenommen.

Schleswig, 28. Nov. (A. W.) Wie man hört, haben die Bauervögte unterm adeligen St. Johanniskloster den Eid einstimmig, die der Schlei- und Füsing-, der Moorkirch- und der Struxdorf-Harde fast einstimmig verweigert, dagegen haben in der Ahrens- und Treya- und der Kropp- und Meggerdorf-Harde die Bauervögte den Eid fast einstimmig geleistet.

Deutschland.

Berlin, 4. December. Wie die „Voss. Ztg." mittheilt, sind mit der Mobilmachungsordre für die 6. und 13. Division zugleich die Befehle zur Besetzung der am meisten ausgesetzten Küstenpunkte ergangen und wird namentlich das neue preußische Marine-Etablissement bei Heppens an der Jahde durch bedeutende Verschanzungsanlagen gedeckt und sehr stark besetzt werden. Dem Vernehmen nach sind Truppentheile des 4. Armeecorps hierzu bestimmt und ist auch ein Bataillon des 67. Regiments und eine Pionier-Abtheilung dahin abgesendet worden. Dasselbe wird auch bei Stralsund, Swinemünde, Colberg, Weichselmünde und allen übrigen irgendwie gefährdeten Seeplätzen statthaben. Die beiden genannten Divisionen werden, da nach der Mobilmachungsordre die Truppentheile auf volle Kriegsstärke gesetzt werden, und das 7. Jäger-, das 3. Pionier- und 3. Train-Bataillon, wie zusammen 12 Batterien der 3. und 7. Artillerie-Brigade und das westphälische Dragoner-Regiment Nr. 7 noch hinzutreten, in 25 Bataillonen, 12 Escadrons (das zur 13. Division gehörige 8. Husaren-Regiment besitzt 5 Escadrons), 12 Batterien, 1 Pionier- und 1 Train-Bataillon, 25,050 Mann Infanterie, 3150 Reiter, oder Alles in Allem etwa 32,000 Mann mit 96 Geschützen stark sein. Gegen die früheren Angaben wird übrigens wenigstens das 6. Kürassier mit mobil gemacht. Der Ankauf der von der Stadt Berlin für die 6. Division zu stellenden 485 Pferde soll von künftigem Montag ab aufs Schleunigste bewirkt werden.

— Der Prozeß gegen Wilhelm Eichhoff — gegenwärtig in **Liverpool** als Kaufmann etablirt — ist vor dem Kammergericht nunmehr beendet worden. Gegen Eichhoff ist im Ganzen auf 16 Monate Gefängniß erkannt. Die beleidigten Behörden sind ermächtigt, das Erkenntniß auf Kosten Eichhoffs zu veröffentlichen.

— Der zum Appellationsgerichtsrath in Glogau ernannte bisherige Staatsanwalt v. Schelling wird, wie verlautet, einstweilen eine commissarische Beschäftigung im Justizministerium erhalten.

— Aus **Glogau** meldet die „Bresl. Ztg.": „Ein Vorfall, welcher in einer evangelischen Kirche im hiesigen Kreise stattgefunden hat, wird vielfach besprochen. Ein liberaler ländlicher Wahlmann, welcher bei der Abgeordnetenwahl für die Herren Bassenge und Mathis gestimmt hat, ging zum Abendmahl. Vor Beginn der kirchlichen Feierlichkeit trat der Geistliche an ihn heran und machte ihm in der Kirche und vor anderen Leuten Vorwürfe über seine Abstimmung, indem er sogar behauptete, daß einer der Abgeordneten gar keine Religion besäße!"

Schweiz.

— In den letzten Tagen haben italienische Agenten großartige Waffenankäufe in der Schweiz abgeschlossen. Eine einzige Zeughausverwaltung hat 10,000 Gewehre abgetreten und mit noch andern werden Verhandlungen gepflogen. Muthmaßlich bilden diese Gewehre einen Theil der Million Musketen, welche Garibaldi für die Italiener braucht.

Frankreich.

Paris, 1. Decbr. Die Beziehungen zwischen Frankreich und England sind so, daß Viele an einen bevorstehenden diplomatischen Bruch glauben. Bemerkt wird auch, daß Lord Cowley die Mieth-Contracte für sein Landgut in Chantilly nicht erneuert hat. Unbegründet soll es jedoch sein, daß der Kaiser ein neues Manifest in der Congreß-Frage erlassen wird. In Italien ist in der letzten Zeit stark gerüstet worden, so daß man dort jeden Tag losschlagen kann.

— Der Wiener „Ostd. Post" wird aus **Paris** geschrieben: „Wie ich mit Gewißheit weiß, haben die hiesigen Bankhäuser Fould, Hottinguer und Mallet Frères in Gemeinschaft mit einem großen englischen Hause Ihrem Finanzminister einen Vorschuß von 2 Millionen Pfd. Sterling gemacht."

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 4. Dec. Fürst Lubomierski, ein Mann von hohem Ansehen und der eifrigste Mäcen der Armen, der rastlose Präses der hiesigen Wohlthätigkeits-Gesellschaft, ist verhaftet worden. Er ist wohl der bedeutendste unter einer Anzahl angesehener Personen, welche seit vorgestern verhaftet wurden und unter welchen der rühmlichst bekannte Rechtsanwalt Dominik Zielinski sich befindet. Den neuerdings Verhafteten können unzweifelhaft keine Verbrechen zur Last gelegt werden und doch ist an ihre Deportation kaum zu zweifeln. — Der Ober-Polizeimeister macht bekannt, daß auf höheren Befehl alle aus dem Gouvernement Augustowo in Warschau weilenden Personen diese Stadt sofort zu verlassen und in ihre Heimath sich zu begeben haben. Mit der Durchführung der Losreißung des Gouvernements Augustowo vom Königreich und dessen Einverleibung an Rußland macht Murawieff Fortschritte. Nach und nach schneidet er in jeder Beziehung jedes Band ab, welches jenes Gouvernement mit dem Königreich verbindet, wovon in der eben erwähnten Aufforderung eine Probe vorliegt. Die Adressen, die er sich einreichen läßt, und bei denen immer einige Personen im Namen vieler Gemeinden auftreten, enthalten immer im Vordergrunde die Bitte um Einführung russischer Gesetze und russischer Einrichtungen. In welcher Weise diese Bittschriften fabricirt werden, ist bereits bekannt. — Personen aus den niederen Ständen, welche in den dazu vorgeschriebenen Stunden ohne Laternen angehalten werden, unterliegen nicht mehr, wie bis jetzt, der Prügelstrafe, sondern werden damit bestraft, daß sie 1 bis 3 Tage öffentliche polizeiliche Arbeit in den Straßen verrichten müssen. Personen aus den besseren Ständen kommen nach wie vor mit einer Nacht Polizeiarrest ab. — Es hat hier großes Aufsehen erregt, daß auch der deutsche Club in Moskau auf Berg und Murawieff Toaste ausgebracht hat, in welchen ganz besonders die **Klugheit** des Ersteren hervorgehoben wird, mit welcher er in Polen wirkt. Der Vorstand des Clubs hat dem General Berg hiervon telegraphische Mittheilung gemacht.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.
Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Dresden, 5. Decbr. Das „Dresdener Journal" theilt folgendes Telegramm aus Frankfurt a. M. mit: Die auf heute festgesetzte Bundestagssitzung ist auf morgen verschoben worden, in Folge eines von Oesterreich und Preußen angekündigten gemeinschaftlichen Antrags, der voraussichtlich auf einfache Execution gerichtet ist, entgegen der Ansicht der bisherigen Majorität des Ausschusses (die bekanntlich Occupation will).

Danzig, den 5. December.

* In der gestern Abend im Schützenhause stattgefundenen zahlreich besuchten Versammlung des politischen Vereins wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, zunächst **Geldsammlungen** für **Schleswig-Holstein** zu veranstalten. Es wurde ein Comité gewählt aus den Herren Meyer-Rottmannsdorf, Netke-Weslinken, Bodenstein-Krohnenhoff, Dr. Liévin, Rottenburg, F. W. Krüger, Kuhl und H. Rickert. Dem Comité wurde aufgegeben sich zu ergänzen und alsdann sofort die nöthigen Schritte zu thun. Näheres später.

* Es heißt, daß das hiesige 3. Garde-Regiment Danzig am 17. d. verlassen werde und an Stelle desselben das 4. Grenadier-Regiment Nr. 5 wieder hierher zurückkehren werde.

§ In Folge der Aufforderung des Herrn Dr. Liévin zur Besichtigung von mit Trichinen besetztem Fleische hatte sich gestern Abend eine große Zahl hiesiger Fleischermeister und anderer Gewerbetreibender in dessen Wohnung eingefunden, woselbst verschiedene Versuche mit solchem kranken Fleische — unter Benutzung eines 4000fach vergrößernden Mikroskops und während der interessanten Erklärungen des Herrn Dr. Liévin — angestellt wurden, so daß Jeder der Anwesenden sich durch eigne Anschauung von dem Dasein der Trichinen in dem kranken Fleische überzeugen konnte. Das vorgezeigte Fleisch stammt aus dem kleinen Städtchen Hettstädt bei Eisleben, von wo es am 28. November von einem dortigen Arzte abgesendet, am 3. December hier angekommen

und hier zur bessern Conservirung sofort in Spiritus gelegt war, durch welches Verfahren die Trichinen getödtet waren. — Ein kleines Stückchen Fleisch — von der Größe eines nur kleinen Hirse-Korns — zwischen zwei Glasscheiben gedrückt und unter das oben erwähnte Vergrößerungsglas von etwa 4000facher Vergrößerung gebracht, zeigte dem Auge bei der ersten Ansicht 4 freiliegende, jedes für sich schlangenförmig gewundene Thiere mit deutlich erkennbarem Kopf- und Schwanz-Ende — etwa in der Größe von ½ Quadratzoll Durchmesser. — Die geringste Verschiebung der Glasscheiben mit dem Fleische veränderte sofort die Ansicht und es erschienen etwa 15—20 in einander verschlungene Trichinen, so daß man bei der kleinen Masse des Fleisches auf die gewaltige Zahl der vorhandenen Trichinen schließen konnte; die Versuche wurden mehrfach erneuert und immer neue Erscheinungen der Trichinen in großer Masse beobachtet. Wie erwiesen es nun nach Vorstehendem auch ist, daß die Trichine wirklich im Fleische existirt, und wie sehr es zu beklagen, daß in dem oben genannten Städtchen Hetlstädt von ca. 3000 Einwohnern etwa 100 Erkrankungen und davon zwanzig Todesfälle an der Trichinenkrankheit vorgekommen sind, so beruhigend muß es für unsere Mitbürger sein, zu hören, daß nach ärztlichem und sachverständigem Zeugniß weder in Danzig noch in Preußen bis zur Oder bis jetzt ein mit der Trichinenkrankheit behaftetes Thier zu ermitteln gewesen ist, auch keine derartige Krankheit bei Menschen stattgefunden hat.

* [Monatsbericht über den „Danziger Handwerker-Verein."]. Ein reichhaltiger Stoff, wie ihn fünf Montage bieten konnten, liegt vor uns und erfüllt uns zugleich mit einer Befriedigung, welche auch in dem auf ca. 260 Mitglieder angewachsenen Verein die Bürgschaft für sein dauerndes Bestehen sieht. An zwei auf einander folgenden Montagen führte Herr Dr. Laubert I. ein so farbenreiches und wahrheitstreues Gemälde von Australien vor, daß die Mitglieder nicht nur vielfach belehrt, sondern auch des Stolzes freudig bewußt wurden, daß so viele wackere Deutsche, vom Geiste der Wissenschaft getragen, jene bisher unbekannten Gegenden erforschten. Am 9. berichtete außerdem Herr Dach in ausführlicher Weise über die Thätigkeit des wirklich großartigen „Berliner Handwerker-Vereins" seit den letzten zwei Jahren; der Bericht ließ den gerechten Wunsch in Allen emporsteigen, daß auch Danzig bald alle Stände im Verein vertreten haben möge. Ein Schiller'sches Lied, im Chor gesungen, leitete dann in ernster Weise auf des Dichters nahen Geburtstag hin. Unter zahlreicher Betheiligung setzte am 16. Herr Dr. Bail die Construction und das Wesen des Telegraphen auseinander und konnte dabei nicht nur durch Zeichnungen, sondern auch durch einen vom Herrn Lehrer Helmbrecht gefertigten Buchstaben-Telegraphen, so wie durch einen Morse'schen Telegraphen das Gesagte ad oculos demonstriren. Die durchaus populaire Darstellung hat gewiß manche irrige Vorstellung beseitigt. Auch in die wichtigsten Zeitfragen griff der Verein sofort belehrend ein; Herr Dr. Mannhardt sprach, durch den Fragekasten veranlaßt, über die Thronfolge in Dänemark und der Vorsitzende knüpfte daran Einiges über die für Schleswig-Holstein zu hoffenden Aenderungen. Ueberhaupt fehlt es selten an Fragen, wenn sie nicht schon durch den Vortrag selbst hervorgerufen werden; so kam die Australische Race, das Tönen der Telegraphen-Drähte, die Entstehung der Partei-Ausdrücke Rechte und Linke und vieles Andere zur Sprache, wie der Vorsitzende Hr. Dr. Brandt auch auf neue, der Bibliothek übergebene, historische Bücher von Dahlmann und Steeger hinwies, Dr. Lissauer gelegentlich die Ursachen einer Kopfkrankheit und deren Heilmittel anführte u. s. f. Die beiden folgenden Vorträge, obwohl dem Alterthum und der neusten Zeit entlehnt, standen im gewissen Zusammenhange. Am 23. sprach Herr Oberlehrer Schmidt „über Phidias und griechischen Tempelbau"; ein Grundriß des Zeus-Tempels zu Olympia diente zugleich zur Veranschaulichung. Vom Wiederaufbau Athens nach der Schlacht bei Salamis ausgehend, besprach Herr Sch. die hauptsächlichsten Werke des Phidias und dessen eigenthümliche Verbindung des Goldes mit Elfenbein, das Parthenon und die Olympische Zeus-Statue. Betrachtungen über den Zweck griechischer Tempel, wie über die griechischen National-Spiele wurden sehr passend hineingeflochten. Jedenfalls konnten wir ein Bild von der genialen Auffassung des Phidias erhalten, doch dürfte die Anwendung seiner technischen Mittel in's Einzelne zu verfolgen — nach so vielen Jahrhunderten nicht leicht sein. (Fortsetzung folgt.)

* [Gerichts-Verhandlung am 3. December.] Der Geschäfts-Commissionair August Julius Boblitz ist angeklagt: a) im Sommer d. J. einen Wechsel über 35 Thlr., welchen er von dem Tapezirer Michaelis zum Verkauf übergeben erhalten hatte, zum Nachtheile des Eigenthümers verpfändet; b) im März d. J. einen dem Tischlergesellen Rissmann gehörigen Pfandschein über 4 Thlr., dem Boblitz als Sicherheit für ein Darlehn von 1 Thlr., mithin mit der Verpflichtung erhalten hatte, denselben wieder zurück zu geben, anderweitig für 2 Thlr. verpfändet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte B. wegen Unterschlagung zu 6 Wochen Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Dirschau. In der am nächsten Montage stattfindenden Sitzung des hiesigen Gewerbevereins wird Herr Sanitätsrath Dr. Preuß Trichinen, aus dem Muskelfleische einer an der Trichinenkrankheit verstorbenen Frau, unter dem Mikroskope vorzeigen. Dieselben sind auch mit bloßen Augen sichtbar, da sie bei faserähnlicher Dünnheit doch die Länge einer halben Linie haben.

± Thorn, 4. December. Gestern Abend fand in dem großen Rathhaussaale eine Volksversammlung zur Berathung in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit statt, welcher mehrere Hundert Personen aus allen Berufsklassen beiwohnten. Herr Gymnasial-Director Dr. Passow beleuchtete in einem Vortrage die historisch-politischen Verhältnisse der beiden Herzogthümer und schilderte die Leiden, welche die dänische Herrschaft über dieselben gebracht hat. Dann wurde folgende Resolution ohne Widerspruch angenommen:

„Die heute versammelten Einwohner der Stadt und des Kreises Thorn sind in Uebereinstimmung mit dem preußischen Abgeordnetenhause einig in der Ueberzeugung,

„daß das uralte deutsche Erbfolgerecht in den Herzogthümern Schleswig-Holstein jetzt, und nur jetzt durch die schleunige Anerkennung des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein gewahrt werden kann;

„daß den Leiden und Mißhandlungen, welche das deutsche Land Schleswig-Holstein, seine Sprache, seine Kirche und Schule, seine Rechtspflege, durch dänische List und Gewalt seit Jahren unterliegen, nur durch die thatsächliche Einsetzung des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein in seine Rechte sicher und dauernd ein Ende gemacht werden kann;

„daß die Ehre Deutschlands und namentlich Preußens in der Sache Schleswig-Holsteins seit 1848 verpfändet ist und durch die vereinte Kraft des deutschen Volkes und der deutschen Regierungen eingelöst werden muß.

„Wir sind deswegen bereit, alle uns gesetzlich zustehenden Mittel anzuwenden und aufzubieten, um dem deutschen Recht und der deutschen Ehre volle Sühnung, Geltung und Anerkennung zu verschaffen.

„Wir beschließen für jetzt und zunächst durch Darbringung von Geldmitteln einerseits den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein in der Durchführung seiner Rechte zu unterstützen, anderseits die Schleswig-Holsteiner, welche um ihrer Treue willen verfolgt werden, nach Kräften vor Noth und Sorge zu schützen."

Zum Schluß der Versammlung ertönte das Lied: „Schleswig-Holstein" und fand eine Geldsammlung statt. Listen zur Zeichnung von monatlichen Beiträgen liegen bei den Comité-Mitgliedern aus, welche die Versammlung einberufen hatten. An ihrer Spitze steht der Oberbürgermeister Herr Körner.

— (K. H. Z.) Zu der gestern in Königsberg für Medizinalrath Professor Dr. Möller stattgehabten Nachwahl waren 562 Wahlmänner erschienen. Von diesen stimmten 466 für den der Fortschrittspartei angehörenden Kreisrichter Meibauer aus Schivelbein, 80 für Vice-Präsident Dr. Becker in Magdeburg und 16 für v. Saucken-Julienfelde. Daß ca. 100 Wahlmänner dieses Mal fehlten, liegt wohl hauptsächlich an den entsetzlichen Wegen.

Aus dem Kreise Gumbinnen, 4. Decbr. Bei der vorgestern stattgehabten Wahl eines Vertreters der köllmischen Grundbesitzer auf dem Provinzial-Landtage aus den Kreisen Gumbinnen, Darkehmen und Stallupönen wurde an Stelle des Gutsbesitzers Braemer-Ernstberg der Gutsbesitzer Prager-Krausenwalde gewählt. — In dem Kreise Goldapp ist in einigen Ortschaften die Rinderpest ausgebrochen und ist der genannte Kreis strenge abgesperrt. — Der von fünf Beamten und einigen Officieren ausgegangene Versuch, einen patriotischen Verein in Gumbinnen zu begründen, ist zwar an dem Zwiespalt der Ansichten vorläufig gescheitert, jedoch soll der Versuch im künftigen Monate wieder aufgenommen werden.

* Bromberg, 4. Decbr. Die „Bromb. Ztg." bringt einen ausführlichen Bericht über eine sehr zahlreiche Versammlung aller Parteien und Berufsklassen zum Zweck einer Berathung, was für Schleswig-Holstein geschehen kann und soll. Nach Verlesung des Aufrufs des Nationalvereins vom 24. Nov. stellte Herr Kreisrichter Kienitz den Antrag, folgende Resolution anzunehmen: „Mit freudiger Zustimmung haben wir den Aufruf des deutschen Nationalvereins gehört und werden unsern schwer bedrückten Brüdern in Schleswig-Holstein und ihrem legitimen Herzog Friedrich VIII. zur Verjagung des Reichsfeindes von deutscher Erde jedwedes Opfer bringen." Es sprachen alsdann noch Herr Rechtsanwalt v. Groddeck und Herr Director Dr. Gerber. Herr Dr. Schultz schlug vor, Jeder möge den Jahresbetrag seiner directen Steuern zeichnen und für den ersten Moment auch etwas Uebriges thun. In den sofort ausgelegten Listen wurden, obwohl die Versammlung wegen der späten Stunde schon im Auseinandergehen begriffen war, doch gegen 800 Thlr. gezeichnet.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Dezember 1863. Aufgegeben 2 Uhr 1 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

		Letzt.Crs.			Letzt.Crs.
Roggen besser.			Preuß. Rentenbr.	95½	94¾
loco	36½	36⅛	3½% Westpr. Pfdbr.	82	82
Dezember	35⅞	35½	4% do. do.	92½	—
Frühjahr	37	36⅞	Danziger Privatbk.	—	96
Spiritus Dezbr.	14¹⁄₁₂	14¹⁄₁₂	Ostpr. Pfandbriefe	82½	81¾
Rüböl do.	11¾	11¹⁹⁄₂₄	Oestr. Credit-Actien	75½	73
Staatsschuldscheine	87¾	87¼	Nationale	66¾	65½
4½% 56er. Anleihe	98¾	98¼	Russ. Banknoten	86¼	86½
5% 59er. Pr.-Anl.	103	102¼	Wechselc. London	6. 19	—

Hamburg, 4. December. Getreidemarkt. Weizen stille, loco billiger erlassen. — Roggen stille, unverändert. — Oel loco und pr. December 23¾, pr. Mai 24½. — Kaffee 2000 Sack Laguyra zu 7¼—8 verkauft. — Zink ohne Umsatz.

☞ Die Londoner und Amsterdamer Börsen-Depeschen vom gestrigen Tage sind bis jetzt noch nicht eingetroffen.

Wien, 4. Decbr. Auf die heutige Erklärung des Grafen Rechberg im Abgeordnetenhause, die holsteinische Angelegenheit würde keine europäische Verwickelung herbeiführen, war die Börse bei Beginn beliebt.

Paris, 4. December. 3% Rente 67, 10. Italienische 5% Rente 71, 60. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 397, 50. Credit mob.-Actien 1036, 25. Lombr. Eisenbahn-Actien 517, 50.

Danzig, den 4. December.

np [Wochenbericht.] Der Winter macht sich bemerkbar, einige Nächte brachten bereits 5 Grad Kälte. Die Nachfrage für Weizen hält an, doch fehlen uns Schiffe fremder Flagge und erschwert dieser Umstand, wie hohe Frachten und Assecuranzen das Exportgeschäft. Die Besserung der englischen Märkte, hervorgerufen durch geringe Vorräthe von Ostseeweizen und Furcht vor etwaiger Blokade, kommt unseren Marktpreisen wenig zu statten, da die Transportkosten zu hoch. Dennoch wollen wir wünschen, daß die Schifffahrt möglichst spät geschlossen, da sonst jeder Verkehr aufhört und auf Speculationsläufe unter dem Drucke politischer Wirren wenig zu rechnen sein wird. Alte Weizen bleiben zu vollen Preisen begehrt, dagegen mußten bei stärkerer Zufuhr frische feine 5 fl., mittel und ordinäre Qualitäten 10 fl. im Preis nachgeben. Umsatz ca. 900 Lasten. Man bezahlte alt: 127/8, 128℔ bunt fl. 410, 128/9, 129℔ hellfarbig fl. 415, 130/1℔ fein hochbunt fl. 450; frisch: 129—131/2℔ bunt fl. 380—395, 131/2, 132℔ gut bunt fl. 412½, 415, 129, 131/2, 134℔ hellbunt fl. 412½, 422½, 435, 132, 132/3℔ fein bunt fl. 420, 131℔ hochbunt fl. 435, 134, 135/6℔ fein hochbunt fl. 445, 460, Alles pr. 85 ℔. — Roggen nur noch zu ermäßigten Preisen unterzubringen, und für umgesetzte 300 Lasten 1—2 Sgr. pr. Scheffel niedriger anzunehmen. Man bezahlte alten polnischen 118/9℔ fl. 218, 120℔ fl. 221, frischen: 123/4℔ fl. 225, 219, 126℔ fl. 234, 228, 127/8℔ fl. 237, 231, Alles pr. 125℔. Frühjahrslieferung ganz ohne Beachtung; die politischen Verwickelungen gestatten es nicht auswärtigen Märkten Rechnung zu tragen, sonst hätten hierin gewiß größere Abschlüsse stattgefunden. — Gerste vernachlässigt, 110℔ kleine fl. 204 pr. 73℔, 116℔ große fl. 213. — Weiße Erbsen nach Qualität mit fl. 246, 252, 255, 258, ganz feine Kocherbsen fl. 270 bezahlt. — 4 Lasten Leinsaat bedangen fl. 450. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr, bestehend aus ca. 60,000 Quart, räumte sich zu 13 Rt. pr. 8000 pCt.; doch ist es auch mit diesem Artikel stiller und suchen Reflectanten den Preis für die Folge zu drücken.

Danzig, den 5. December. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127—128/29—130/1—132/4 ℔ nach Qualität 60/62—62½/63½—64/66—67/70/71 Sgr.; sehr schön, hellbunt und weiß 133/4—136 ℔ von 71½—73½ Sgr., dunkelglasig 125/6—130/31 ℔ von 55/57½—60/61 Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen frisch 123—128/130 ℔ von 36—37½/38 Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen von 40/41—43/44 Sgr.
Gerste frische kleine 106/108—112/14℔ von 31/32—34/36½ Sgr., große 110/112—118/120 ℔ von 34/35—37/39 Sgr.
Hafer von 20/21—23/24 Sgr.
Spiritus 13 Rt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe Luft. Wind: S. Die Londoner Depesche von gestern ist heute, stürmischen Wetters wegen, gar nicht angekommen; unser Weizenmarkt zeigte sich heute sehr flau und nur zu einer neuen Preis-Ermäßigung von fl. 5 bis 10 pr. Last für alle Gattungen gegen gestern konnten 170 Last abgesetzt werden. Bezahlt ist für 129℔ bezogen fl. 365, 127℔ roth fl. 363, 127℔ bunt fl. 370, 128/9℔ desgl. fl. 385, 122/3℔ bunt aber bezogen fl. 392½, 129℔ hellbunt, fl. 400, 132℔ hellbunt fl. 410, 131/2℔ hochbunt fl. 427½, 133/4℔ desgl. fl. 430, 134/5℔ fein hochbunt fl. 440. Alles pr. 85℔. — Roggen billiger, 123℔ fl. 216, 126℔ fl. 222, 127/8℔ fl. 225. pr. 125℔. — 111℔ kleine Gerste fl. 198 pr. 73℔. 120℔ große fl. 234. — Spiritus nur bei Kleinigkeit mit 13 Rt. bezahlt.

Elbing, 4. December. (N. E. A.) Witterung: nachdem es einige Tage ziemlich stark gefroren hat, ist seit gestern Abend wieder Thauwetter eingetreten. Wind: SO. — Die Zufuhren von Getreide waren in den letzten Tagen mäßig. Die Preise für Weizen sind, namentlich für die mittleren abfallenden Gattungen gewichen. Mit Roggen ist es ebenfalls flau, doch ist eine Erniedrigung der Preise nicht eingetreten. Die übrigen Getreide-Gattungen sind auch eher etwas niedriger anzunehmen. — Spiritus, der seit dem letzten Bericht noch gewichen war, ist heute wieder höher. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 59/60—68/69 Sgr., bunt 125—130℔ 56/57—62/63 Sgr., roth 123—130 ℔ 52/53—60/61 Sgr., abfallender 115—122℔ 40/41—49/50 Sgr. — Roggen 120—126 ℔ 34—37 Sgr. — Gerste große, 108—119 ℔ 30—36 Sgr., kleine 106—110℔ 30—32 Sgr. — Hafer 62—80℔ 17—22 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 43—45 Sgr. — Spiritus: gestern 12¾ Rt. verkauft, heute 12⅝ Rt. pr. 8000 % Tralles geboten.

Königsberg, 4. Decbr. (K. H. Z.) Wind: SO. + 1. Weizen nachgebend, hochbunter 124—125—130—131 ℔ 55½—67 Sgr., bunter 121—124—126—127 ℔ 51—55½ Sgr., rother 123—124—128 ℔ 53—57 Sgr. bez. — Roggen ferner weichend, loco 120—122—126—127 ℔ 33½—34—36½ Sgr. bez., Termine niedriger, 120 ℔ pr. December 35 Sgr. Br., 80 ℔ pr. Frühjahr 40 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., 120 ℔ pr. Mai-Juni 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd. — Gerste sehr flau, große 108 ℔ 28 Sgr., kleine 104—105 ℔ 28 Sgr. bez. — Hafer matt, loco 50 ℔ 18⅔—19⅔ Sgr. bez., 50 ℔ pr. Frühjahr 23 Sgr. Br., 21½ Sgr. Gd. — Erbsen niedriger, weiße Koch- 38—40 Sgr., graue 33—36 Sgr., grüne 38 Sgr. bez. — Bohnen 42—44 Sgr. bez. — Wicken 30—33 Sgr. bez. — Leinsaat sehr flau und geschäftslos. — Leinöl 14½ Rt. — Rüböl 11⅚ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 58—60 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 56 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 13½ Rt., Käufer 13 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 14½ Rt., Käufer 14 Rt. incl. Faß; pr. December Verkäufer 13½ Rt., Käufer 13 Rt. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 15⅔ Rt., Käufer 15 Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Berlin, 4. December. Wind: West. Barometer: 27². Thermometer: früh 2° +. — Witterung: regnerisch. — Weizen pr. 2100 Pfund loco 50—59 Rt. nach Qualität. — Roggen pr. 2000 Pfund loco zwei Ladungen exquisit feinen neuen 36⅞ Rt. ab Bahn bez., neuen 36¼ Rt. am Bassin bez., do. 36—36½ Rt. ab Bahn bez., Dec. 35⅝—35¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 35¼—35¾ Rt. bez. u. Br., 35⅝ Rt. Gd., Jan.-Febr. 35⅝—35¾ Rt. bez., Frühj. 36½—36¾ Rt. bez. u. Br., 36⅝ Rt. Gd., Mai-Juni 37¼—37½ Rt. bez., Juni-Juli 38½ Rt. bez. — Gerste pr. 1750 Pfund große 31—35 Rt., kleine do. — Hafer pr. 1200 Pfund loco 21—23 Rt. nach Qualität, warthebr. 21⅔ Rt. ab Bahn bez., do. 21¾ Rt. ab Kahn bez., Decbr. 21½ Rt. nominell, Jan.-Febr. 22 Rt. nominell, Frühjahr 23¼ Rt. bez., Mai-Juni 23½ Rt. nominell, Juni-Juli 24 Rt. Br. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 37—48 Rt. — Winterraps 84—86 Rt. — Winterrübsen 82—84 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 11⅞—11¹¹⁄₁₂ Rt. bez., Dec. 11¹⁹⁄₂₄—11¾—11⁷⁄₂₄ Rt. bez. u. Gd., 11⅚ Rt. Br., Dec.-Jan. 11⅚ Rt. bez., Jan.-Febr. 11¹³⁄₂₄ Rt. bez., Februar-März 11¹³⁄₂₄ Rt. bez., März allein 11⁷⁄₁₂ Rt. bez., April-Mai 11¹³⁄₂₄—½ Rt. bez. u. Gd., 11¹³⁄₂₄ Rt. Br., Mai-Juni 11¹³⁄₂₄—⁷⁄₁₂ Rt. bez. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 14 Rt. — Spiritus pr. April-Mai 13 Rt. Br., pr. 8000 % loco ohne Faß 14¹⁄₂₄ Rt. bez., Decbr. 13¹¹⁄₁₂—14⅛ Rt. bez., 14⅙ Rt. Br., 14⅙ Rt. Gd., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 14⅛—14⁷⁄₂₄ Rt. bez., 14⅓ Rt. Br., 14¼ Rt. Gd., April-Mai 14¹⁹⁄₂₄—15 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15⅛—15¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 15⁵⁄₁₂—15½ Rt. bez, Juli-August 15⅔—15¾ Rt. bez. u. Gd., 15⅚ Rt. Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⁵⁄₁₂—3⅚ Rt., Nr. 0. und 1. 3¾—3½ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3¼—3 Rt., Nr. 0. und 1. 2¾—2½ Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 4. December 1863.
Gesegelt: D. Rioch, Regent, London, Getreide. — M. Domke, Johanna, London, Holz.
Den 5. December. Wind Süd.
Angekommen: C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter.
Gesegelt: C. Johnson, Anne Marie, Arendal, Getreide.
Nichts in Sicht.
Thorn, den 4 Dec. Wasserstand: — 8 Zoll.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	335,31	2,8	S. z. W. frisch, bew. Himmel.
5	8	340,39	1,8	S. mäßig, do.
	12	341,51	2,6	S. do. do.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 6. December, Vormittags 10 Uhr, im Saale des Gewerbehauses: Predigt Herr Prediger Röckner.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Marie mit dem Hauptmann a. D. Herrn Burow zeigen wir ergebenst an.

Berlin, den 4. December 1863.

Samuel Kupfer u. Frau.

Proclama.

Die unterm 22. November 1862 von dem Cassirer der Danziger Sparkasse Naschke ausgestellte Interimsquittung über das Sparkassenbuch No 64,005 ist angeblich verloren gegangen. Alle diejenigen, welche an diese Quittung als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht spätestens in dem auf

den 10. März 1864,

Vorm. 11½ Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreisrichter Jorck im Terminszimmer No. 17 anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt werden.

Danzig, den 27. November 1863.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht,

I. Abtheilung. [7610]

Im Verlage von **Braun u. Schneider** in München erschien:

Der „Münchener Jugendfreund"

als reichhaltigste Jugendzeitung. Die Erzählungen darin sind allerliebst, die Mittheilungen aus den Gebieten des Wissens lebensvoll und faßlich, und von ganz besonderem Werthe die Holzschnitte dazu, die das Blatt reich verzieren. Wir stellen dieser Jugendzeitung das beste Prognostikon, und können dieselbe nicht genug der Jugend empfehlen. Das Blatt erscheint wöchentlich in gr. 4°. für 22 Sgr Auch bildet gleich dieser erste Band das passendste **Weihnachtsgeschenk.** [7616]

Elegante Festgeschenke,

welche durch jede solide Buchhandlung zu beziehen sind.

Anger, C. T., Populäre Vorträge über Astronomie. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Dr. Baddach. gr. 8. Geh. 1 Thlr. 22½ Sgr. Eleg. geb. 2 Thlr.

Burow, Julie, Gesammelte Früchte aus dem Garten des Lebens. 16. Geh. 20 Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr.

Burow, Julie, Die Liebe als Führerin der Menschheit durchs Erdenleben zu Gott. 16. Geh. 1 Thlr. Eleg. gb. 1 Thlr. 15 Sgr.

Röckner, H., Zwei Weihnachten. 16. Eleg. geb. 15 Sgr.

Schwerin, Gräfin, In einem Bildersaal. Studien für Frauen. Mit 10 Illustr. 16. Geh. 1 Thlr. 15 Sgr. Eleg. geb. 2 Thlr.

Schwerin, Gräfin, Dein Sinai. Laiencatechisation. 16. Eleg. geb. 15 Sgr.

Obige Artikel, welche von der Kritik sehr günstig beurtheilt worden, zeichnen sich durch elegante Ausstattung vortheilhaft aus und sind daher als passende Weihnachtsgeschenke bestens zu empfehlen.

Danzig, im December 1863.

A. W. Kafemann.

Passend

zu Weihnachtsgeschenken.

G. Gepp, Kunstdrechsler,

Jopengasse No. 43,

empfiehlt sein großes Waarenlager in kurzen und langen Tabackspfeifen von 5 Sgr. an bis zu 14 Thlr. das Stück, ächte Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen, Shagpfeifen und Pfeifenköpfe, so wie Cigarrenspitzen und Shagpfeifen in Bruyère, die neuesten Hamburger, Pariser und Wiener Spazierstöcke, Tabacksdosen in Horn, Schildpatt, Elfenbein und Papiermaché von 2½ Sgr. bis zu 10 Thlr. das Stück, alle Sorten Frisir-, Staub-, Scheitel-, Einsteck- und Kinderkämme in Horn, Elfenbein, Gummi und Schildpatt; alle Sorten Feuerzeuge, Portemonnaies, Brief- und Cigarrentaschen, türkische Wasserpfeifen, Kopf-, Nagel-, Zahn- und Taschenbürsten, Schach- und Dominospiele, Kartenpressen, alle Sorten Hornlöffel, Reisetaschen, Tabacksbeutel in Leder und Gummi, Tabackskasten, ganz feine Cigarrenbehälter, Pulverhörner, Stickrahmen, Kleiderhalter, Garnwinden, Nähschrauben und viele andere Sachen mehr. [7030]

Decimalwaagen in allen Größen mit Bremse-Vorrichtung, Wurstspritzen, Kaffeedämpfer, vorräthige Viehwaagen neuer Construction, auf Centesimal gebaut und auf Decimal berechnet, 1 Pfd. zu 10 Pfd. von 20 bis 500 Pfd. Tragkraft; sie sind so construirt, daß man einen Lastwagen bequem darauf wiegen kann. Ich stelle meinen geehrten Abnehmern frei, im Falle einer Unzufriedenheit mit meinen genannten Artikeln, dieselben sofort wieder retour zu schicken, und leiste 5 Jahre Garantie.

Danzig, den 5. December 1863.

[7611] **Mackenroth,**

Decimalwaagen-Fabrikant, Johannisgasse 67.

Die Auction über Holländer und Breitenberger Stärken,

welche am 18. v. Mts. in Dirschau stattfinden sollte, und nicht abgehalten werden konnte, findet nunmehr am **Donnerstag, den 10. December,** Vormittags 10 Uhr ebendaselbst im Piltz'schen Gasthause statt, zu der Kaufliebhaber ergebenst einlade.

Christ. Friedr. Keck,

[7617] Danzig.

Bei

L. G. Homann in Danzig,

Jopengasse No. 19, ist so eben eingegangen und für 15 Sgr. zu haben:

Sicherer Schutz gegen Trichinen- und Finnen-Ansteckung,

so wie erprobte Rathschläge, 2c. 2c. [7628]

Man bittet diese Anzeige weiter zu verbreiten, da durch dieselbe der Menschheit eine unermeßliche Wohlthat geboten wird. Dr. **Kooke.**

Weißer (holländischer) Gesundheits-Senfsaamen

von **Didier.**



37 Jahre eines stets wachsenden Erfolges bestätigen die wunderbaren heilkräftigen Eigenschaften des weißen (holländischen) Senfsaamens von Didier. Mehr als 200,000 authentisch constatirte Kuren rechtfertigen vollständig die allgemeine Beliebtheit dieses unvergleichlichen Medicaments, welches der berühmte Dr. Kooke mit Recht **ein segensreiches Heilmittel, ein kostbares Geschenk des Himmels** nannte. — Es giebt keine einfachere, keine sicherern, keine weniger kostspielige Heilmethode; 3 bis 4 Kilogramms genügen zur radicalen Heilung der **Magenentzündung,** des **Magenkrampfes,** der **Verdauungsschwäche,** der **Krankheiten der Eingeweide,** der **Ruhr,** der **Diarrhöe,** der **Schlaflosigkeit,** der **Leberkrankheiten,** der **Hämorrhoiden,** des **Rheumatismus,** der **Blattern,** der **Bleichsucht,** der **Gicht,** der **Flechten,** der **eingewurzelten Verstopfung,** der **Engbrüstigkeit,** des **Katarrh,** der **Milzsucht,** der **Blähungen,** des **Schleims,** der **Krankheiten, welche durch den Eintritt der Pubertät herbeigeführt werden,** aller **Krankheiten des Bluts und der Säfte** 2c. 2c, Krankheiten, gegen welche der **Senfsaamen** täglich durch die ersten medicinischen Größen verordnet u. empfohlen wird.

Urtheil der Herren **Trousseau** und **Pidoux,** Professoren an der Arzneischule in Paris.

In ihrer gelehrten **Abhandlung über Heilkunde und medicinisches Wissen** drücken sich die Herren Trousseau und Pidoux, Professoren an der Arzneischule in Paris, wie folgt aus:

Persönliche Erfahrungen lassen uns nicht zweifeln, daß die blutreinigende Wirkung des weißen Senfsaamens eine sehr kräftige ist; Hautkrankheiten und chronischer Rheumatismus, welche durch nichts gehoben werden konnten, sind durch die Anwendung desselben geheilt worden, die stark wirkenden Abführungsmittel heilen nicht so sicher die Flechten und den Rheumatismus, obschon sie die Eingeweide mehr reizen. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Aerzte auf dies wenig gekannte und daher zu wenig gewürdigte Mittel.

(Dieser Ruf ist von einer großen Anzahl Aerzte gehört worden, welche gegenwärtig den weißen Senfsaamen verordnen und selbst davon Gebrauch machen.)

Urtheil des Herrn **Dr. Heinrieck** von der Pariser Facultät.

Man liest in der Revue des Sciences einen interessanten Artikel über die medicinischen Eigenschaften des weißen Senfsaamens von Didier. Man weiß, daß dieses Heilmittel, welches sich heute einer allgemeinen Beliebtheit erfreut, sich zuerst in England reißend schnellen Eingang verschaffte durch die Bemühungen eines berühmten Arztes und eines großmüthigen Menschenfreundes, des Dr. Kooke und des Herrn Turnes. Späterhin unternahm es Herr Didier, der ihm eine für unmöglich gehaltene Heilung verdankte, es in Frankreich populär zu machen; von da verbreitete es sich schnell über alle Länder der Welt. Ein Medicament, welches sich in dieser Weise Eingang verschafft und sein Glück einem unausgesetzten Erfolge und nach Tausenden zu zählenden glücklichen Kuren verdankt, ein solches Medicament erhebt sich zu einer Höhe, auf der es über jede Einwendung und über jeden Zweifel, ja über jede nähere Erörterung erhaben ist. Dies ist die in dem oben angeführten Artikel ausgesprochene Ansicht des Dr. Heinrieck, der übrigens nur in die Fußtapfen seiner gelehrten Collegen, der Doctoren Trousseau, Pidoux, Cullerier, Toutain, Castelnau 2c. tritt, welche ihm in der wissenschaftlichen Würdigung der heilkräftigen Eigenschaften des weißen Senfsaamens vorangegangen sind.

Dr. Guyot, Mitglied der Pariser Facultät.

Urtheil des Herrn **Dr. Toutain** von der Pariser Facultät.

Der Herr Dr. Toutain theilt uns in dem Moniteur des Hopitaux mit, daß er noch vor sieben oder acht Jahren sehr gegen den weißen Senfsaamen eingenommen gewesen sei; selbst die Achtung gebietende Autorität der Herren Professoren Trousseau und Pidoux hätten sein Mißtrauen nicht besiegen können. Zu dieser Zeit hörte er von dem Dr. Cullerier, Arzt an dem Hospital von Louraine, in einer seiner klinischen Conferenzen, die Geschichte einer langen und hartnäckigen Krankheit erzählen, die nachdem sie lange den vielfältigsten und nachdrücklichsten Heilmitteln widerstanden, durch die Anwendung des Senfsaamens schnell und leicht gehoben worden war. Dieser Bericht, aus dem Munde eines solchen Mannes machte einen lebhaften Eindruck auf den Dr. Toutain, er versprach sich, bei der nächsten Gelegenheit selbst einen Versuch anzustellen, um sich über seinen Zweifel aufzuklären.

Eine günstige Gelegenheit bot sich bald dar. Bei einem Kranken, der durch heftige Schmerzen in allen Gelenken gequält wurde, und dessen Körper durch rheumatischen Fluß völlig erschöpft und ausgezehrt war, hatten die kräftigsten und verschiedensten Mittel keine andere Wirkung gehabt, als die Erschöpfung zu vermehren, ohne im Geringsten die Schmerzen zu vermindern. Der Herr Dr. Toutain verordnete darauf die Anwendung des weißen Senfsaamens. Die Schmerzen und der rheumatische Fluß fingen gleich darauf an nachzulassen, bald verschwanden sie gänzlich; die Kräfte kehrten zurück, das Gesicht erhielt seine natürliche Farbe wieder; nach Verlauf von sechs Monaten waren von einer Krankheit, die soviel Schmerzen und Qualen mit sich gebracht hatte, nur einige leichte und seltene Unbequemlichkeiten übrig geblieben.

Ein so wunderbarer Erfolg diente einer großen Anzahl anderer als Vorläufer: besonders waren es die glänzenden und unverhofften Kuren, die der Dr. Toutain bei Behandlung der Hautkrankheiten, des Rheumatismus und den Krankheiten der Säfte machte, die ihn von den wunderbaren heilkräftigen Eigenschaften des weißen Senfsaamens überzeugten.

Der Alleinverkauf für Danzig befindet sich bei Alfred Schröter, Droguen-, Farben- u. Parfümerie-Handlung, Fabrik von Petroleum-Lampen, Langenmarkt 18.

Grosser General-Ausverkauf

von

Herren-Garderoben bei S. Rosenberg,

1. Damm No. 19.

Anderweitiger Unternehmungen wegen beabsichtige ich mein großes Lager von

Herren-Garderoben

bis zu Neujahr gänzlich zu räumen; ich verkaufe demnach sämmtliche auf Lager habende Waaren wirklich unter dem Kostenpreise und Jeder der mich Beehrenden wird sich von der Wahrheit dessen überzeugen.

1. Damm No. 19. S. Rosenberg, 1. Damm No. 19.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen hochgeehrten Publikum **Reise- u. Geh-Pelze** in verschiedenen Fellgattungen, **Schlittendecken, Fußsäcke, Fußtaschen** mit und ohne Stickereien, elegante Fußteppiche, **Damen-Mäntel-Futter** in Fuchs, Grauwerk, Iltis, Kaninchen und anderen Fellgattungen, Pelzjopen, **Pellerinen, Muffen,** Kragen und Manschetten, so wie eine reiche Auswahl Kinder-Garnituren. Sämmtliche Sachen sind preiswürdig und eignen sich vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken.

F. A. Hoffmann, Wollwebergasse 14.

Reparaturen jeder Art werden unter meiner persönlichen Leitung auf das Pünktlichste und Gewissenhafteste ausgeführt. [7614]

Kupferstich in Quartoformat.

12 Ansichten von Danzig und Umgegend für 15 Sgr. Dieselben in eleganten Etuis gefaßt mit Aufschrift für 22½ Sgr. Einzelne Photographien, wie Briefbogen mit Ansichten von Danzig und Umgegend. Ferner Photographien berühmter Persönlichkeiten und Genrebilder in mehr als 1000 verschiedenen Exemplaren, das Stück von 1½ Sgr. an (im Dtzd. 15 Sgr.) von Visitenkartenformat bis Quarto, Visitenkartenrähme von 1½ Sgr., im Dtzd., gepackt 1½ Sgr., an, wie auch eine große Auswahl

billiger Photographie-Albums

empfiehlt die Papier-, feine Leder- und Galanteriewaaren-Handlung von **J. L. Preuss,** **Portechaisengasse** 3, (nahe der Post.)

Feinste grosse **Rügenwalder Spickgänse und Keulen** empfiehlt

C. W. H. Schubert,

[7629] **Hundegasse No. 15.**

Große Pomm. Spickgänse, Braunschweiger Cervelat- und Zungenwurst, erhielt und empfiehlt [7615]

W. J. Schulz,

Wollwebergasse 3.

Feinste Pomm. Fleisch-Wurst, pro Pfd. 7 Sgr. empfiehlt [7616]

W. J. Schulz,

Wollwebergasse 3.

Ich wohne Ketterhagerthor No. 15,

Franz Feichtermayer.

---

2 Flügel-Fortepiano's von 6½ und 6 Octaven Umfang sind Langgasse 35 für 85 Thlr. und 35 Thlr. zu verkaufen. [7626]

Neue Muscateller Trauben-Rosinen in Lagen, Prinzeß-Mandeln, Smyrn. Tafel-Feigen, Sultani-Rosinen, beste Genueser Succade, so wie frische Wallnüsse, Lamberts- und Para-Nüsse erhielt und empfiehlt [7617]

W. J. Schulz,

Wollwebergasse 3.

Große pommersche Spickgänse von vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst [7625]

A. H. Hoffmann,

Langenmarkt 47.

Uebersetzungen

jeden Genres, aus dem **Französischen, Englischen, Holländischen, Dänischen und Schwedischen** in's **Deutsche** und **vice versa,** werden prompt ausgeführt durch (7624)

Eug. Pobowski,

im Comptoir: Brodbänkengasse 11.

L. Maul, Westenfabrikant, Johannisgasse 69.

Turn- und Fecht-Verein.

Sämmtliche Mitglieder, Turner und Turnfreunde, werden zu einer wichtigen Besprechung und Beschlußnahme zu Montag, den 7. d. M. Abends 8 Uhr, nach dem Selonke'schen Locale hiermit eingeladen. [7552]

Das Turnen fällt an diesem Abende aus.

Der Vorstand.

Tanz-Unterricht

von

J. P. Torresse.

Sonnabend, den 12. d. Mts., Abends 7½ Uhr, beginnt ein neuer Cursus in meinem Salon Brodbänkengasse No. 40.

[7495] **J. P. Torresse.**

Im Saale der Danziger Burg,

(Hintergasse No. 16)

giebt Salonkünstler Seidler

Sonntag, den 6. December 1863,

2 Kunst-Vorstellungen.

Anfang der ersten Vorstellung 4, Ende 6 Uhr. Anfang der zweiten Vorstellung 7, Ende 9 Uhr

Entrée 2½ Sgr. Reservirter Platz 5 Sgr.

Dienstag, 8. December nächste Vorstellung.

Auch werden Bestellungen zu Privat-Vorstellungen angenommen Kohlenmarkt No. 16, oder im Productions-Locale.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 6. December 1863.

großes

CONCERT

von der Capelle des Hrn. Musikdirector Laade.

Anfang Nachmittags 6 Uhr,

Entree à Person 2½ Sgr. im Saale und 5 Sgr. in den Logen.

Zur größeren Bequemlichkeit Eines geehrten Publikums habe ich für die Sonntags-Conzerte auch noch die oberen Localitäten im Friedrich Wilhelm-Schützenhause gemiethet, welche gleich den Logen im Saale, gegen ein Entree von 5 Sgr. pro Person zur gefälligen Verfügung stehen.

A. Seitz.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 6. Decbr. (Abon. suspendu.) **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzing. Hierauf: **Wenn Frauen weinen!** Lustspiel in 1 Act von Winterfeld.

Montag, d. 7. December. (3. Ab. No. 14.) **Die Lady in Trauer.** Schauspiel in 5 Acten von Trauen. [7620]

Vorräthig in **Leon Saunier's** Buchhandlung Langgasse 20 und beim Herausgeber:

Contre-danse-Büchlein, 5 Sgr.

Le Prince Impérial, Theorie und Commando, 2½ Sgr.

Ferner: **Les Lanciers,** nach dem Arrangement von Cellarius in Paris; **La Czarine, Valse Russe; Quadrille des Dames;** Intermède Bal; La Conversation, Polonaise; Les Mousquétaires; **Le Prince Impérial** (Musik und franz. und englische Theorie); **Quadrille Russe; Alliance,** Tanz für 3 Paare etc. sämmtlich für Klavier nebst franz. oder deutsch. Theorie. (7559)

Albert Czerwinski,

Mitglied der Kaiserl. Tanz-Akademie z. Paris.

1. Damm 2, Saal-Etage.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage

Beilage zu No. 2180 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 5. December 1863.

Berliner Fondsbörse vom 4. Decbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	91½ bz
Aachen-Mastricht	—	4	24⅝ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100½ B
Bergisch-Märk. A.	6½	4	104 bz
Berlin-Anhalt	8½	4	148 bz
Berlin-Hamburg	6½	4	116 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	80 bz
Berlin-Stettin	7⁵⁄₁₂	4	124½ bz
Böhm. Westbahn	—	5	62 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	127 bz
Brieg-Neiße	4⅕	4	81 bz
Cöln-Minden	12⅝	3½	169½ G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	47¾ bz
do. Stamm-Pr	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	140 B
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	283 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1⁶⁄₂₄	4	63¾ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	120¾ G
Mecklenburger	2½	4	58½ bz
Münster-Hammer	—	4	94 bz
Niederschl.-Märk.	—	4	93¼ B
Niederschl. Zweigbahn	2½	4	55¾ bz

Dividende pro 1862.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	53½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10⅜	3½	146 bz
„ Litt. B.	10⅜	3½	— —
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	100½ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	49½ G
Rheinische	6	4	92½ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	—	4	20¾—½ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	—	5	104½—4 bz
Stargard-Posen	6	3½	96½ G
Oesterr. Südbahn	8½	5	135¾—136 bz
Thür.	7¾	4	121 bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6¹⁄₁₀	4½	120 G
Berl. Kassen-Verein	5⅜	4	112 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	90½ B
Danzig	6	4	96 G
Königsberg	5½	4	100 B
Posen	5⅒	4	92 B
Magdeburg	4³⁄₁₀	4	88 B
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	93¾ bz u G
Berliner Handels-Ges.	9	4	101½ bz
Oesterreich	8¼	4	71½—73

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwillige Anl.	4½	99 G
Staatsanl. 1859	5	102¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	94¾ bz
54, 55, 57	4½	98¾ bz
do. 1859	4½	98¾ bz
do. 1856	4½	98¾ bz
do. 1853	4	94¾ bz
Staats-Schuldſ	3½	87¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	— —
do. do.	3½	— —
Börsenh.-Anl.	5	— —
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87 bz
do. neue	4	98 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	81¾ G
do. „	4	91½ bz
Pommersche „	3½	86½ B
do. „	4	97¾—98¾ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	91½ bz
Schlesische „	3½	90¾ bz
Westpreuß. „	3½	82 bz
do. „	4	91¾ bz
do. neue	4	— —

	Zf.	
Kur- u. N.-Rentbr.	4	95 bz
Pommer. Rentbr.	4	95 B
Posensche „	4	92½ B
Preußische Rentbr.	4	94¾ bz
Schlesische „	4	96½ bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	60½ G
do. Nat.-Anl.	5	65½ bz
Neueste Oest. Anl	5	74¾—76 bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	74 B
do. Eisb.-Loose	—	76¾ bz u B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	81½ bz u G
do. do. 6. Anl.	5	90½ B
Russ.-engl. Anl.	5	88¾ et bz
do. do.	3	54½ G
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	85¾ G ½ B
Russ. Pln. Sch.-O.	4	71 B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	87 B
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	77 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	83 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	52 bz
N. Badens. 35 Fl.	—	— —
Dessauer Pr.-A	3½	99 et bz
Schwd 10 Thl.-L		9½ B

Wechsel-Cours vom 3. Dec.

Amsterdam kurz	4	141½ bz
do. 2 Mon.	4	140⅝ bz
Hamburg kurz	5½	151¾ bz
do. 2 Mon.	5½	150⅝ bz
London 3 Mon.	6	6 18½ bz
Paris 2 Mon.	5	79¹⁄₁₂ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	81½ bz
do. do. 2 M.	5	81¾ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 20 G
Leipzig 8 Tage	5½	99¾ G
do. 2 Mon.	5½	99¹⁄₁₂ G
Frankfurt a. M. 2 M.	5	56 20 G
Petersburg 3 Woch.	6	93½ bz
do. 3 Mon.	6	91½ bz
Warschau 8 Tage	5½	85 bz
Bremen 8 Tage	5	109¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bkn.m.R. 99⅞ bz	Louisd'or 110 bz
„ ohne R. 99½ bz	Sovrgs. 6.20½ bz
Oest.-östr. W. 82⅛ bz	Goldkron. 9.6½ B
Pol. Bkn. — —	Gold(pr.) 458 G
Dollars 1 11½ bz	Silber 29 27 G
Napo. 5 9¾ bz	

WEIHNACHTS-ANZEIGE.

Einem hochgeehrten Publikum erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß unsere

Weihnachts-Ausstellung

mit heutigem Tage vollendet ist, daß wir unser Lager auf das Allersorgfältigste mit den empfehlenswerthesten

Weihnachts-Geschenken für jedes Alter

assortirt haben und daß die enorme Reichhaltigkeit desselben in Auswahl und billigen Preisen alle Ansprüche zu befriedigen im Stande ist.

Jugendschriften, so wie andere Geschenke senden wir bereitwilligst zur Auswahl

und fügen die höflichste Bitte hinzu, uns auch zu diesem Feste mit dem bisherigen Vertrauen gütigst zu beehren. Durch ausführliche Inserate glauben wir das hochgeehrte Publikum mit dem Vorzüglichsten dieser Sachen bekannt zu machen und empfehlen uns hochachtungsvoll und ergebenst.

Aufträge nach auswärts werden prompt und sofort effectuirt. Die in den Berliner Zeitungen angekündigten Bücher, Kunstsachen u. s. w. sind zu gleichen Preisen bei uns zu haben.

LÉON SAUNIER,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,
in DANZIG Langgasse 20, in ELBING Alter Markt 17.

[7589]

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige Handelsregister werden im Jahre 1864 in dem Marienwerder Amtsblatt und in der **Danziger Zeitung** veröffentlicht werden. Die auf die Führung der Handelsregister sich beziehenden Geschäfte sind dem Kreisrichter Weitzenmiller und dem Secretair Kasischky übertragen.

Culm, den 1. December 1863.

Königliches Kreisgericht. [7599]
1 Abtheilung.

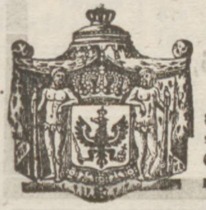
Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, ist so eben eingetroffen:

Geschichte d. deutschen Freiheitskriege
in den Jahren 1813 und 1814
von
Dr. Heinrich Beitzke,
Major a. D.

1. Band. Dritte verbesserte Auflage. 1 Rt. 10 Sgr.
Das ganze Werk wird in rascher Folge in 3 Bänden erscheinen. [7605]

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, ist angekommen:

Die Preußische Expedition nach Ostasien
während der Jahre 1860—1862. Reise-Skizzen aus Japan, China, Siam und der indischen Inselwelt von **Gustav Spieß**, K. S. Commissar an Bord Sr. preuß. Majestät Schrauben-Corvette Arcona. Mit 8 Tonbildern, mehreren Portrait-Tableaux, so wie zahlreichen in den Text gedruckten Illustrationen. Erste Abtheilung Preis 1 Rt. 10 Sgr. Die zweite Abtheilung (der Schluß des Werkes, zum Preise von 1⅓ bis 1½ Rt., erscheint innerhalb der nächsten drei Monate. [7602]



Gegen jeden eingewurzelten Husten,



gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, bei Reiz- oder Krampfhusten, Grippe, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen etc. ist der bereits in jeder Haushaltung unentbehrlich gewordene

Dr. Riemanns

Preis pro Flasche 12½, 7½ und 5 Sgr.

Rettig-Saft,

Preis pro Flasche 12½, 7½ und 5 Sgr.

oder: ächt meliorirter weisser Brust-Syrup,

ein Mittel, welches in den meisten Fällen überraschende Resultate hervorgebracht hat. Bei **Kindern** verschafft ½ Theelöffel voll davon erwärmt genommen sofortige Linderung.
General-Depôt für Ostpreussen in der Parf.-, Toiletten- und Seifen-Handlung von

Eduard Kuehn,

Königl. Hoflieferant **in Königsberg in Pr.**, Danziger Keller — Kantstrasse No. 3.
Niederlage für Westpreussen bei [7405]

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Das Sonntagsblatt von Otto Ruppius, No. 37 (Preis ¾ Sgr), ist eingegangen. (Probenummern gratis.) [7607]

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Rittergüter-Verkauf.

1) ca. 950 Mg. pr. completter Besatz, für 22 Mille, bei 8 Mille Anzahlung;
2) ca. 1200 Mg. pr sehr guter completter Besatz und hohe Cultur für 27 Mille, bei 10 Mille Anzahlung;
3) ca. 1500 Mg. pr. vorzüglich großer, schöner Besatz und hohe Cultur bei 25 Mille Anzahlung. — Selbstkäufern ertheilt Näheres

[7587] **Emil Bach,** Hundegasse 22.

Geschäfts-Verkauf.

Ein feines Kaffeehaus, ½ Meile von einer großen Provinzialstadt Westpr., mit frequentem Besuch Winters und Sommers, 11 heizbaren Piecen, Concertgarten, Kegelbahn, Eishaus 2c., ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. in der Expedition dieser Ztg. unter No. 7546.

Neunaugen-Offerte!

Extra große und gewöhnliche Weichsel-Neunaugen, best geröstet und marinirt, offerirt in 1—50 Schock-Fässer zum billigsten Preise

[7535] **Rob. Brennzen,**
Fischmarkt 38.

Spielkarten-Fabrik.
L. Heidborn
in
Stralsund.

Ich ersuche diejenigen geehrten Firmen in westpreußischen Städten, deren sonst so geschätzten Aufträge wegen überhäufter Bestellungen abgelehnt werden mußten, dieselben jetzt zu wiederholen, da mit der baulichen Vergrößerung der Fabrikräume und mit erweiterten Fabrik-Einrichtungen ich jetzt im Stande bin, solche geschätzten Aufträge in bekannter, schöner und dauerhafter Qualität prompt auszuführen.

Stralsund, 1. December 1863. [7379]

Spielkarten-Fabrik.
L. Heidborn in Stralsund.

Kranken und Leidenden,

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und franco, die so eben im 19. Abdruck erschienene, mit beachtungswerthen Attesten wieder reich vermehrte Broschüre des Dr. **Le Roi**, Obersanitätsrath, Leibarzt 2c., von mir zugesandt: **Die einzig wahre Naturheilkraft,** oder rasch und sicher zu erlangende Hilfe für innere und äußerliche Kranke jeder Art.

Gustav Germann in Braunschweig.

☞ Ankündigungen ähnlicher Art beruhen lediglich auf Anmaßung, Nachdruck u. Fälschung.

Smyrnaer Tafelfeigen und neue Muskat-Datteln erhielt und empfiehlt [7607]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien so eben, und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Prinz

Heinrich der Seefahrer

und seine Zeit.

Mit einer Einleitung über die Geschichte des Portugiesischen Handels und Seewesens bis zum Anfange des 15. Jahrhunderts

von Gustav de Veer.

Aus den Quellen dargestellt.

Mit mehreren Kunstbeilagen.

gr. 8° broch. Preis 1 Thlr. 15 Sgr., geb. 1 Thlr. 25 Sgr.

Eine Biographie dieses ausgezeichneten Mannes besitzen wir bis jetzt noch nicht, um so mehr wird dieselbe, indem sie den Vorgänger des Columbus, den Bahnbrecher der Entdeckungen schildert, den Freunden der Geschichte willkommen sein.

Venedig, Genua, Nizza.

Drei Vorlesungen

von Dr. E. Laubert.

16°. brosch. Preis 24 Sgr., geb. 1 Thlr.

Die beifällige Aufnahme, welche diese Vorlesungen hier vor einem größeren Zuhörerkreise fanden, war zunächst die Veranlassung, dieselben dem Drucke zu übergeben, um sie weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Ich habe eine Partie des hübsch ausgestatteten Buches binden lassen, und empfehle dasselbe zu Weihnachtsgeschenken angelegentlichst.

Danzig, December 1863.

A. W. Kafemann.

Die

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

jetzt Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,

empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.

Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.

Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Photographien des „Jüngsten Gerichts",

in zwei Formaten, dem bereits vielfach bekannten und einem neuerdings ebenfalls aus meinem Atelier hervorgegangenen bedeutend größeren, beide unmittelbar nach dem in der hiesigen Marienkirche befindlichen Memling'schen Originale, **nur allein von mir angefertigt,** mit dem kronprinzlichen Wappen und meinem Namen gestempelt, sind, nebst Beschreibung des Gemäldes von A. Hinz, stets vorräthig und zu haben Korkenmachergasse 4 und Hundegasse 5. — Preis pro Exemplar resp. 2 und 4 Rthlr. — Außerdem habe ich ein **photographisches Album,** theils aus Ansichten des Interieurs der Marienkirche, theils aus Darstellungen hervorragender Kunstgegenstände in derselben bestehend, (12 Blatt, darunter das berühmte Krucifix, die astronomische Uhr, der geöffnete Hochaltar, sowie das Mittelschiff mit der großen Orgel und der Taufkapelle) zusammengestellt, welches sich zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt, und an den oben genannten Orten vorräthig ist. Preis des ganzen Albums 8 Rthlr.; einzelner Hefte (4 Blatt), nach beliebiger Auswahl 3 Rthlr.; einzelner Exemplare pro Stück 1 Rthlr.

Der vorgerückten Jahreszeit wegen, finden die photographischen Portraits-Aufnahmen in meinem Atelier nur von 10—2 Uhr statt.

G. F. Busse,

[7295] Kpr. Hof-Photograph.

Auction

mit Pflaumen, Rosinen, Candis, Sago, Vanille u. Champagner.

Dienstag, den 8. December 1863,

Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler für Rechnung wen es angeht, im Hause Hundegasse No. 80 (Hinterhaus des Hrn. Brandt), in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

40 Kisten Malaga-Trauben-Rosinen auf Papierlager, gut conservirte 1862er Frucht,
25 Kübel braunen Candis,
25 Faß 1863er Böhmische Pflaumen,
30 Pfd. Vanille verschiedener Gattung,
5 Centner Sago

und eine Partie Champagner von der bekannten Firma **Pieper & Co., vormals Heidsyk.**

Herren Käufer werden hiermit höflichst ersucht, sich zum Termine recht zahlreich einzufinden.

[7564] **Ladewig. Mellien.**

Ein im besten Theile der Stadt gelegenes

Material- u. Schank-Geschäft

ist Umstände halber sofort zu verpachten. Zur Uebernahme sind ca. 1500 Rthlr. erforderlich. Selbst-Pächter reichen ihre Adresse unter **7597** in der Expedition dieser Zeitung ein.

Reißzeuge empfiehlt billigst

W. Krone,

[7598] Instrumentenmacher, Holzmarkt 21.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Pianoforte-Magazin

von der Heil.-Geistgasse 124 nach der Breitgasse 13 verlegt habe. Gleichzeitig empfehle ich meine vorräthigen Pianofortes zum geneigten Ankauf oder zur Miethe bei reellen Preisen.

[7491] Franziska Arendt.

Weihnachts-Ausstellung.

Meinen werthgeschätzten Kunden widme ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung aller neuen Erscheinungen der Literatur und Kunst, welche sich besonders zu Geschenken eignen, begonnen hat. Die höchst umfangreiche Auswahl von

Kinder- und Jugend-Schriften

habe ich der besseren Uebersicht wegen auf vier Tischen geordnet:

a) für das Alter bis zu 7 Jahren,
b) " " " von 8 bis 11 "
c) " " " 12 bis 15 "
d) Schriften für die reifere weibliche Jugend,

und dürfte es kaum einen Wunsch der Eltern oder eine Neigung der lieben Kleinen geben, denen nicht durch Wahl eines passenden Buches entsprochen werden könnte. Ferner empfehle ich:

Spiele für die Jugend und für Erwachsene,

Globen, Tellurien, Maschinen-Modelle, Mineralien-Sammlungen, Apparate für kleine Schmetterlingsjäger, Mikroskope mit Präparaten, Figuren-Schablonen, Modellirbogen, Federkasten, Schreib- und Zeichenhefte, Stammbücher, Bilderbogen, Tuschkasten, Briefmarken- und Visitenkarten-Album, Vorschriften, Zeichen-Vorlagen etc. etc.

Illustrirte Prachtwerke, Pracht-Ausgaben der heiligen Schrift, Gesang-, Gebet- und Erbauungsbücher, Deutsche, Englische und Französische Classiker in den feinsten Einbänden, Atlanten und eine große Anzahl von Werken aus allen Wissenschaften.

Kupfer- und Stahlstiche, Litho- und Photographien, Oelfarbendruckbilder in geschmackvollen Baroque-Rahmen,

Ansichten von Danzig und seinen Umgebungen.

Weihnachts-Cataloge stehen **gratis** zu Diensten.

Sendungen zur gefälligen Auswahl werden mit größter Sorgfalt — nach auswärts umgehend — expedirt.

Alles im Monat December bei mir Gekaufte wird bis zum 31. d. Mts. bereitwilligst umgetauscht.

Hochachtungsvoll und ergebenst

E. DOUBBERCK,

Buch- und Kunst-Handlung,

Langgasse No. 35. der Beutlergasse gegenüber,

neben dem Landschaftsgebäude. [7344]

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgenden Beweis, welcher die Bewährtheit des von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** erfundenen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** bekundet.

Verehrter Herr Daubitz! Seit länger als 8 Jahren an hartnäckigem Magenübel leidend, habe ich vielfache, mir angepriesene Heilmittel benutzt, ohne jemals einen nachhaltigen Erfolg zu erzielen. Mein Leiden, dem nach ärztlicher Aussage Hämorrhoiden zu Grunde lagen, verschlimmerte sich dergestalt, daß ich schon fürchtete, meine Carriere aufgeben zu müssen. Da hörte ich die Vortrefflichkeit Ihres Kräuter-Liqueurs rühmen, und machte, obgleich ich die vielfachen Anpreisungen für leere Reclame hielt, dennoch einen Versuch damit. Zu meiner innigsten Freude hatte ich die Ueberraschung, die Vortrefflichkeit Ihres Liqueurs an mir selbst zu erfahren. **Nach nunmehrigem regelmäßigem Gebrauch während 9 Monaten fühle ich mich vollständig wieder hergestellt.** In tiefster Dankbarkeit beeile ich mich nun, Sie, edelster Menschenfreund, hiervon zu benachrichtigen und gleichzeitig zu ermächtigen, dies zum Wohle aller ähnlich Leidenden zu veröffentlichen. Hochachtungsvoll ergebenst **Pinkhau,** Oberinspector. Dominium Pitschen bei Luckau, N.-Lausitz

---

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei

Friedr. Walter in Danzig, Hundegasse 96,
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolf in Neufahrwasser,
Hildebrandt in Zuckau.
[4911] **J. W. Frost** in Mewe.

General-Depôt in- und ausl. Biere zu Frankfurt a. O.

Die Preise während der Winter-Saison sind für:

= **Erlanger Bier** a. d. F. Erich'schen Brauerei, ab Erlangen, à Eim. 7 Rthlr., ab hier à Eim. 7 Rthlr., in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 To. preuß. à 14 Rthlr. = **Comthurei-Ale** à To. 15 Rthlr. = **Waldschlößchen,** hell, ab Dresden à Eim. 4 Rthlr., ab hier 5⅓ Rthlr., dunkel ½ pro Eim. höher. = **Berl. Actienbier** à To. 7 5/6 — 8 Rthlr. = **Frankfurter Versandtbier** à To. 6⅔ — 7 Rthlr. = **Engl. Porter, Nürnberger, Kitzinger, Culmbacher etc.** unverändert. =

Die Verladung sämmtlicher Biere wird auf Gebinden und in **Flaschen** auch bei Probe-Sendungen prompt bewirkt. [7376]

Das Versandt-Comtoir,

Heinrich Hildebrand.

Große pommersche Gänsebrüste u. feinste Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Bulrich's

Universal-Reinigungs-Salz

à Pfd. 10 Sgr. empfiehlt [7410]

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Frische Rübkuchen empfiehlt billigst

Alex. Mielcke, Vorstädt. Graben No. 20.

Auction

mit unversteuerten Weinen.

Montag, den 7. December 1863,

Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler in der Niederlage des Kgl. Seepackhofes hieselbst in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung unversteuert verkaufen:

4 Kisten Champagner von den Marken **Bollinger, Delbeck de Berghes** und **Bruch Foucher & Co.,**
½ Both rothen Portwein,
½ do. weißen do.
1 Pipe Madeira.

[7331] **Mellien. Joel.**

Gegen aufgesprungene Haut und Frost.

Bei der herannahenden nassen und kalten Jahreszeit erlaube ich mir auf meine, mit so vielem Beifall aufgenommenen und mit den überraschendsten Erfolgen angewandten

Hautpomaden u. Balsame, Essenzen u. Cream's

aufmerksam zu machen, welche alle, von rauher und strenger Luft und Frost bewirkten Erscheinungen, als: Röthe, Aufspringen der Haut, Dickwerden der Finger etc., in überraschend kurzer Zeit, oft schon in einer Nacht, beseitigen. [7409]

Die Parfumerie- und Toiletten-Handlung von

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Der **ächte holländische Kräuter-Extract** vom alleinigen Erfinder u. Exporteur **M. v. Boonekamp,** unter dem Namen

Boonekamp of Maag-Bitter,

hat seinen Ruf aus alten Zeiten, ein wohlthätiges Mittel für den Magen und die Verdauung zu sein sich stets bewahrt. Es kann daher dieses **Elixir,** bereitet aus den exquisitesten Wurzeln und Kräutern, nicht allein denen empfohlen bleiben, die jene beiden zu restauriren haben; sondern auch ohne Lobpreisung der Gebrauch dieses vorzüglichen **Extracts** in unserm Hämorrhoidalzeitalter denen angerathen werden, die allen Uebeln aus dem Wege gehen wollen, welche dieses Zeitalter bezeichnen, und worüber ausführliche Gebrauchsanweisung sich auf dem Etiquett befindet.

Es kommen in neuester Zeit viele **Falsificate,** grösstentheils nur gewöhnliche bittere Branntweine in den Handel, weshalb genau auf obige Firma und Siegel zu achten ist.

Diesen **ächten Boonekamp of Maag-Bitter,** vom alleinigen Erfinder **M. v. Boonekamp,** wovon fast alle renommirten Handlungen, Conditoreien u. Restaurationen Danzigs und der Provinzen zur Bequemlichkeit des Publikums Niederlagen unterhalten, empfiehlt in **Original-Flaschen und Gebinden,** Wiederverkäufern mit Rabatt,

F. W. Liebert in Danzig,

Alleinige Hauptniederlage Vorst. Graben 49 a. [7446]

Guts-Verkauf.

Ein ganz nahe der Stadt allein geleg. Gut, mit durchweg gut. Gebd. und 500 Morgen Acker und Wiesen, in guter Cultur stehend, 200 Schfl. Winterung, zur Hälfte Weizen, compl. Invent., Schäferei; soll für einen **höchst soliden** Preis, gegen 15,000 Rthlr. Anzahlung verkauft werden.

Näheres ertheilt [7342]

E. L. Würtemberg, Elbing.

Frisch gebrannter Kalk ist Montag vom letzten Brand in diesem Jahre in meiner Kalkbrennerei an der Legan und Langgarten No. 107 zu haben.

C. H. Domanski, Ww.

Die erwarteten **holländ. Heringe** habe ich erhalten und verkaufe ich solche in 1/1 und 1/16 To. zu billigen Preisen.

J. C. Gelhorn.

Frische Rheinische gebackte Wallnüsse, à 2 Sgr. pro Schock, zu haben bei [7641]

A. Gauswindt, Frauengasse 11, 1 Tr.

Neue Messinaer Apfelsinen empfiehlt [7609]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Auf einem Gute bei Marienwerder erhält ein tüchtiger Ziegler eine gute Stelle. Adressen unter **C. R. 7601** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Für mein Manufactur- und Tuch-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen jungen Mann als Verkäufer. Frankirte Meldungen unter Einsendung der Zeugnisse bitte an mich gelangen zu lassen.

Berent, 29. Novbr. 1863.

[7537] **J. Jacobsohn.**

Ein Müllerbursche wird gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.